

1897.

Donnerstag, 7. Januar.

## Der Gefellige.

No. 5.

71. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Invertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Seite für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellungs- und Angebots-, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restamtsheft 15 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rütke's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Preisdruck-Ausfluß No. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Bestellungen

auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Januar an erschienenen Nummern des Gefelligen durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders zahlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Kriminalromans „Das Geheimniß von Niederbrunn“ von G. Schöler-Persini und die bisher veranagabten Lieferungen 1—4 des neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des „Gefelligen“ wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

## Neue ehrengerichtliche Bestimmungen und der Ehrbegriff.

Der Kaiser hat, wie bereits mitgeteilt, am Neujahrstage eine Kabinettsordre vollzogen und allen General-Kommandos zugehen lassen, die bezweckt, dem Duell-Urtheil zu steuern. Die neue Kabinettsordre lautet:

Ich lasse dem Kriegsministerium beifolgend die heute von Mir vollzogenen Bestimmungen zur Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im Preussischen Heere vom 2. Mai 1874 mit dem Auftrage zugehen, solche der Armee mit dem Hinzufügen bekannt zu machen, daß auch diese Bestimmungen den Offizieren durch die Kommandeure öfters in Erinnerung zu bringen sind.

Neues Palais, den 1. Januar 1897.

gez. Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

Ich will, daß Zweikämpfen Meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines andern anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gehandelt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Veröhnung gebotene Hand annehmen, so weit Standesehre und gute Sitten es zulassen. Es ist deshalb Mein Wille, daß der Ehrenrath hinfür grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er hat sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Um hierzu den Weg vorzuzeichnen, bestimme Ich, in Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im Preussischen Heere vom 2. Mai 1874, folgendes:

I. Kommen zwischen Offizieren Privatstreitigkeiten und Beleidigungen vor, die nicht alsbald auf gütlichem Wege standesgemäß beglichen werden, so sind die Beteiligten verpflichtet, unter Unterlassung aller weiteren Schritte, ihrem Ehrenrath sofort Anzeige zu machen.

II. Der Ehrenrath hat dann unter Leitung des Kommandeurs den Sachverhalt ungefährmt durch mündliche oder schriftliche Verhandlungen aufzuklären und nach dem Ergebnisse der Ermittlungen sowie nach Anhörung der Beteiligten schriftlich entweder 1. einen Ausgleichsvorschlag aufzustellen, oder 2. zu erklären, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, daß vielmehr ein ehrengerichtliches Verfahren notwendig sei, oder aber 3. festzustellen, daß die Ehre der Beteiligten für nicht berührt zu erachten und deshalb weder ein Grund zur Aufstellung eines Ausgleichsvorschlages noch auch zu einem ehrengerichtlichen Verfahren vorhanden sei. Der Ausgleichsvorschlag hat sich auch über Ort und Frist der Ausführung auszusprechen. Nach Lage des Falles ist insbesondere festzusetzen, ob die Ausführung, außer vor dem Kommandeur und Ehrenrath, vor Zeugen, ob sie schriftlich zu erfolgen habe. Ein Ausgleich ist anzutreiben, soweit es die Standesitte irgendwie zuläßt.

III. Der Beschluß des Ehrenrathes (II.) bedarf der schriftlichen Bestätigung durch den Kommandeur. Bei den Ehrengerichten von Landwehrbezirken, deren Kommandeur nicht den Rang eines Regiments-Kommandeurs besitzt, erfolgt die Bestätigung durch den Brigaden-Kommandeur, dem die Verhandlungen und der Beschluß des Ehrenrathes mit einem Gutachten des Kommandeurs des Landwehrbezirks vorzulegen sind. Der zur Bestätigung Berechtigte ist befugt: 1. den Ausgleichsvorschlag abzuändern, 2. in den Fällen zu II. 2 und 3 seinerseits einen Ausgleichsvorschlag schriftlich aufzustellen, 3. dem Ausgleichsvorschlag oder der Feststellung zu II. 3 die Bestätigung zu versagen und seinerseits die Erklärung nach II. 2 abzugeben.

IV. Den Beteiligten steht gegen den Ausgleichsvorschlag oder die Feststellung zu II. 3 binnen drei Tagen die beim Kommandeur anzubringende Berufung zu. Die Vorgesetzten haben sich hierzu gutachtlich zu äußern und Meine Entscheidung einzuholen.

V. Durch die Ausführung des Ausgleichsvorschlages oder die Feststellung zu II. 3 findet der Streitfall selbst zwischen den

Betheiligten sowie dem Offizierkorps gegenüber seine vollständige Erledigung. Hierdurch ist indes nicht ausgeschlossen, das ehrengerichtliche Verfahren folgen zu lassen, sofern das Verhalten eines der Beteiligten hierzu Veranlassung gegeben hat.

VI. Wird ein Ausgleichsvorschlag nicht aufgestellt oder die Erklärung zu II. 3 nicht abgegeben, so ist ungefährmt nach § 27 ff. der Verordnung vom 2. Mai 1874 zu verfahren. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn der endgültig festgestellte Ausgleichsvorschlag nicht ausgeführt wird.

VII. Ueber einen Offizier, der unter Umgehung des Ehrenrathes, oder vor endgültiger Entscheidung über den Beschluß des Ehrenrathes, oder unter Nichtachtung des endgültig festgestellten Ausgleichsvorschlages oder der Feststellung zu II. 3, oder vor Meiner Entscheidung auf den ehrengerichtlichen Spruch einen andern Offizier zum Zweikampf herausfordert oder die Herausforderung eines andern Offiziers zum Zweikampf annimmt, ist Mir sofort zu berichten.

VIII. Ist einer der Beteiligten ein General, so bleibt die Bestimmung des Kommandeurs und der Mitglieder des Ehrenrathes Meiner Entscheidung vorbehalten. Ist einer der Beteiligten ein Stabs-Offizier, so ist der Ehrenrath des Ehrengerichts der Stabs-Offiziere zuständig. Im übrigen wird, wenn die Beteiligten verschiedenen Ehrengerichten unterstehen, der für die Ausgleichsverhandlungen zuständige Ehrenrath durch den nächsten gemeinschaftlichen Vorgesetzten (Dienstweg nach § 27 der Verordnung vom 2. Mai 1874) und, falls ein solcher nicht vorhanden ist, durch Vereinbarung der kommandirenden Generale (begl. mit dem kommandirenden Admiral der Marine) bestimmt. Wenn nöthig, ist Meine Entscheidung anzurufen.

IX. Gerath ein Offizier mit einem den Ehrengerichten nicht unterworfenen Offizier oder mit einer Privatperson in einen Ehrenhandel, so ist er — sofern nicht alsbald auf gütlichem Wege ein standesgemäßer Ausgleich stattfindet — gleichfalls zur umgehenden Anzeige an den Ehrenrath verpflichtet. Letzterer hat auch hier, soweit es die Umstände gestatten, unter Leitung des Kommandeurs auf einen Ausgleich hinzuwirken.

Neues Palais, den 1. Januar 1897. gez. Wilhelm.

Diese Kabinettsordre, über die bisher allerlei einander widersprechende Nachrichten umherliefen, ist von der „Köln. Zeitung“ und der „Köln. Volksztg.“ zuerst veröffentlicht worden. Es muß Wunder nehmen, daß die Veröffentlichung auf diesem Wege und nicht durch den „Reichs- oder Staatsanzeiger“ oder durch die amtliche „Berl. Korr.“ erfolgt ist. Oder hat man — aus der Art der Veröffentlichung in den beiden Blättern ist das nicht zu ersehen — es hier wiederum mit der tragischen Erscheinung zu thun, daß es für unsere Behörden so außerordentlich schwierig ist, amtliche Schriftstücke bis zu dem Augenblick geheim zu halten, wo sie amtlich veröffentlicht werden sollen?

Ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleichem Erlass des Prinzregenten von Bayern vom 1. Januar 1897 setzt, wie das Wolffsche Telegraphenbureau aus München mittheilt, die neuen Bestimmungen auch für die bayerische Armee vom gleichen Zeitpunkt an in Kraft.

Zur Einschränkung des Duellunwesens werden diese neuen Bestimmungen aller Voraussicht nach wesentlich beitragen, abgeschafft wird das Duell damit nicht, das war auch nicht zu erwarten, fest eingewurzelte Sitten oder Unsitte, die auf Erziehung und Familienüberlieferung beruhen, lassen sich überhaupt nicht mit einem Schläge aus der Welt schaffen.

Zunächst ergibt sich aus dem Erlass der Kabinettsordre überhaupt, daß die wegen der Behandlung des Duellwesens in den Kreisen der Armee durch den Mund des Reichskanzlers vor anderthalb Monaten vor dem Reichstag gemachte Zusage loyal eingelöst worden ist. Damals war der Entwurf bereits ausgearbeitet, eine Kommission von sechs sachverständigen Offizieren trat Ende November zur Begutachtung zusammen; ihre Krönung haben diese Verhandlungen in der nun vorliegenden Willensbekundung des obersten Kriegsherrn erhalten. Wie schon der Reichskanzler bei seiner Erklärung am 17. November andeutete, war beabsichtigt, jede unausgeglichen bleibende Privatstreitigkeit und Beleidigung vor den Ehrenrath zu bringen und seinem Votum eine unbedingte Verbindlichkeit für beide Theile beizulegen. Nach den bisherigen Bestimmungen, welche auf die Kabinettsordre vom 2. Mai 1874 zurückgehen, hatte der Ehrenrath in solchen Fällen eine lediglich fakultative Stellung. Der Ehrenrath sollte denjenigen Offizieren, welche sich in Ehrensachen an ihn wenden, nur mit kameradschaftlichem Rath zur Seite stehen. Der Offizier, welcher mit einem andern in eine die Ehre berührende Privatstreitigkeit geräth, war nur verpflichtet, seinem Ehrenrath und zwar spätestens, wenn er eine Herausforderung zum Zweikampf erließ oder erhielt, hiervon Anzeige zu machen. Die Thätigkeit des Ehrenrathes beschränkte sich dann darauf, dem Kommandeur Meldung zu erstatten und da, wo es die Standesitte zuläßt, einen Sühneverfuch zu machen. Nur einen Sühneverfuch; eine Befugniß, diesem Verfuch Nachdruck zu verleihen, stand ihm nicht zu. Für den weiteren Verlauf hatte er nur dahin zu wirken, daß die Bedingungen des Zweikampfes für Schwere des Falles in keinem Mißverhältnis stünden und daß beim Zweikampf die Standesitte gewahrt werde. Hinfür soll der Ehrenrath grundsätzlich mitwirken. Es ist ferner seiner Mitwirkung ausdrücklich als Ziel gesetzt, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Sofort muß ihm Anzeige erstattet werden, und mit der Anzeige steht auch solange der Ehrenhandel still, bis der Ehrenrath unter Leitung des Kommandeurs schriftlich oder mündlich den Fall aufgekärt und dann schriftlich entweder einen Ausgleichsvorschlag aufgestellt, oder den Fall an das Ehrengericht verwiesen oder direktus bestimmt hat, daß die Ehre der Beteiligten

nicht berührt ist, und so weder zu einem Ausgleichsvorschlag noch zu einem ehrengerichtlichen Verfahren Anlaß vorliegt. Der Beschluß des Ehrenrathes bedarf, um in Kraft zu treten, der Bestätigung des Kommandeurs, der auch zu Abänderungen befugt ist. Den Beteiligten steht es nun frei, Berufung einzulegen, und über diese trifft dann nach gutachtlicher Aeußerung der Vorgesetzten der Kaiser selbst die Entscheidung. Nun ist noch die Möglichkeit offen, daß der Ausgleichsvorschlag des Ehrengerichts nicht ausgeführt wird; in diesem Falle hat wie bei der Verweisung an das Ehrengericht sofort der Kommandeur das ehrengerichtliche Verfahren einzuleiten. Ueber jeden Offizier, der unter Umgehung dieser Bestimmungen eine Herausforderung zum Zweikampf ergehen läßt oder annimmt, ist sofort an den Kaiser zu berichten.

Man wird bereitwillig zugeben, daß durch diese Bestimmungen zum mindesten alle Zweikämpfe in der Armee beseitigt werden, deren Anlässe geringfügiger Natur sind. Dadurch aber, daß von jedem schweren strittigen Fall der Kaiser, falls der Ehrenrath umgangen wird oder versagt, unterrichtet werden muß und das Ehrengericht die Entscheidung erhält, gelangt erst folgender entscheidende Satz der alten Kabinettsordre von 1874 voll zur Geltung:

„Auf ehrengerichtlichem Wege soll wegen Zweikampfes nur dann gegen Offiziere eingeschritten werden, wenn bei dem Anlaß gegen die Standesehre gefehlt ist. Dies muß (so lautet der kaiserliche Wille weiter) insbesondere in dem immerhin möglichen Falle geschehen, wenn ein Offizier in frevelhafter Weise einem Kameraden ohne jede Veranlassung eine schwere Beleidigung zugefügt haben sollte.“ „Denn einen Offizier, welcher im Stande ist, die Ehre eines Kameraden in frevelhafter Weise zu verletzen, werde ich ebenso wenig in Meinem Heere dulden, wie einen Offizier, welcher seine Ehre nicht zu wahren weiß!“

Dadurch wird vor den Zweikampf die Entscheidung gesetzt, ob im Hinblick auf die Ursache der Streitigkeit die Beteiligten auch noch verdienen, Offiziere zu bleiben. Vor Allem aber wird die Einwirkung, die nach der Kabinettsordre der Kaiser sich selbst vorbehält, wohlthunend wirken. Dadurch wird das Verhalten des Offiziers vor das Auge des obersten Kriegsherrn gerückt und hierin vor Allem liegt, einmal zugestanden, daß eingewurzelte Standesvorurtheile nicht von heute auf morgen beseitigt werden können, vor Allem die Gewähr, daß auf das öffentliche Rechtsbewußtsein endlich mit der Behandlung der Zweikämpfe die Rücksicht genommen wird, auf die es unter allen Umständen Anspruch hat.

Zu England ist der Duell-Unfug hauptsächlich durch einen Zusatz zu den Kriegartikeln ausgetrottet worden, indem es dem Charakter von Ehrenmännern angemessen erklärt wurde, für verübtes Unrecht und Beleidigungen sich zu entschuldigen und sich bereit zu erklären, das begangene Unrecht wieder gut zu machen. Wer die Entschuldigung unterläßt oder zurückweist, wird aus dem englischen Offizierkorps ausgestoßen. Soweit sind wir in Deutschland freilich noch nicht und werden auch wohl schwerlich dahin kommen; die vielen Lichtseiten des deutschen Offizierkorps im Vergleich mit dem englischen sind ein Trost. In der kaiserlichen Kabinettsordre vom Neujahrstage findet sich aber die wichtige Stelle: „Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines andern anzutasten.“ Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gehandelt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand bietet“, und wenn diese Auffassung, dieser ritterlich-christliche Geist, erst überall durchgedrungen sein wird, dann erst wird ein rechter Erfolg von den Bestimmungen zu erwarten sein.

Auch in der neuen kaiserlichen Kabinettsordre ist — was bei einer gründlichen Würdigung der neuen Bestimmungen nicht übersehen werden darf — von einer besonderen „Standesehre“ die Rede, und die Anforderungen dieser Standesehre werden beim gütlichen Ausgleich von Ehrenhändeln sehr in Betracht kommen. Der alte Kaiser Wilhelm hat in der bereits erwähnten und auch heute noch in ihrem Wesen geltenden Kabinettsordre vom 2. Mai 1874 die „gefestigten Pflichten des Offizierstandes“ besonders hervorgehoben. Es wird darin gesagt:

„Die Ehre kann ohne aufopfernde Erfüllung selbst der anscheinend kleinsten Pflichten nicht bestehen — sie verlangt, daß auch in dem äußeren Leben des Offiziers sich die Würde ausdrücke, die aus dem Bewußtsein hervorgeht, dem Stande anzugehören, dem die Vertheilung von Thron und Vaterland anvertraut ist. Von allen Handlungen, welche dem Ruf des Einzelnen oder der Genossenschaft nachtheilig werden können, besonders von allen Ausschweifungen, Trunk und Hazardspiel, von der Uebnahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Erwerbes verbunden sein könnte, muß der Offizier sich weit abhalten. Je mehr anderwärts Lurus und Wohlleben um sich greifen, um so ernster tritt an den Offizierstand die Pflicht heran, nie zu vergeffen, daß es nicht materielle Güter sind, welche ihnen die hochgeehrte Stellung im Staate und in der Gesellschaft erworben haben. . . Niemals darf das berechtigte Selbstgefühl des Offiziers im Mangel an Achtung oder in Ueberhebung gegen andere Stände ausarten u. s. w.“

Wie man schon daraus und noch genauer aus dem vollen Wortlaut der alten Kabinettsordre und im Vergleich und in Verbindung mit der neuen ersieht, beruht ihrem Wesen nach die Offiziers-Standesehre auf Erfüllung der Pflichten, die der Beruf und die Wahrung der im



Lange der Zeit errungenen Stellung erheischen und vor allem in dem Bewußtsein, daß der Einzelne nicht bloß für seine eigenen Handlungen verantwortlich ist, sondern daß er als Glied dem Offizierkorps angehört. Im Uebrigen ist der „Stand“, dem u. a. die Vertheidigung des Vaterlandes anvertraut ist, seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen sehr groß; jeder Soldat, jeder waffenfähige, zur Vertheidigung des Vaterlandes berufene Mann unterliegt der Verpflichtung, sich dieser Würde angemessen zu betragen, und alle Handlungen, welche dem guten Rufe des Offiziers nachtheilich sind, werden auch in der nicht dem Offizierstande angehörigen anständigen bürgerlichen Gesellschaft ebensoviele für ehrenhaft gehalten. Auch gilt bei keinem wahrhaft gebildeten Menschen Ueberhebung gegen den Angehörigen eines anderen Standes für ehrenhaft. Wenn in allen Kreisen des deutschen Volkes die getreue Pflichterfüllung, wie sie unser alter Kaiser Wilhelm selbst in seinem ganzen langen Leben vorbildlich geübt hat, als Kernpunkt der Ehre angesehen wird und die ganze Gesellschaft — Militär und Civil — erst recht wird unterscheiden gelernt haben, zwischen Kern und Schale, wahrer Ehre, die ohne ein gutes Gewissen unmöglich ist und die in ihrem Wesen überhaupt von Niemandem verleht werden kann, und zwischen äußerem Ansehen, dann werden auch die täglichen Zusammenstöße und Streitigkeiten zwischen Militärpersonen und Bürgerlichen immer seltener werden. Dies zu erreichen, muß die Aufgabe nationaler deutscher Erziehung sein, Verordnungen und Strafbestimmungen dienen nur — äußerlich ausgedrückt — für eine „feine äußerliche Zucht“.

Viel zur friedlichen Verständigung innerhalb der großen deutschen Volksgemeinschaft wird stets eine gerechte Würdigung und Beurtheilung der Streitfälle beitragen. Es läßt sich nicht verkennen, daß in Civilkreisen die Neigung, für die Handlungen einzelner Offiziere das ganze Offizierkorps verantwortlich zu machen, zu Ungerechtigkeiten und Ehrverletzungen führt, andererseits darf das Offizierkorps wiederum nicht zu empfindlich sein über die kritische Beurtheilung Einzelner und im Korpsgeist nicht eine unhaltbare Position einnehmen.

Der alte Fritz, der ja auch viel Werth auf ein gutes Offizierkorps legte, hat charakteristische Militärbefehle als Neujaars-Gratulationen erlassen, aus denen hier zwei erwähnt sein mögen. Der eine, am 31. Dezember 1781 bei der Parole ausgegeben, lautet: „Ihro Majestät der König lassen alle Herrn Offiziers zum neuen Jahre gratuliren, und die nicht so sind, wie sie sein sollen, möchten sich bessern.“ Der andere, vom 2. Januar 1783, lautet: „Ihro Majestät der König lassen allen guten Herrn Offiziers vielmals zum neuen Jahre gratuliren und wünschen, daß sich die übrigen so betragen, daß Sie künftig ihnen auch gratuliren können.“

#### Berlin, den 6. Januar.

— Auf die Adresse zum Jahreswechsel hat der Kaiser dem Berliner Magistrat ein Antwortschreiben gesandt. Der Kaiser spricht dem Magistrat seinen wärmsten Dank aus für die treuen Segenswünsche und fährt dann fort:

„Wie ich an der fortschreitenden Entwicklung und Verschönerung der Reichshauptstadt allezeit den lebhaftesten Antheil nehme, so freue ich mich mit dem Magistrat besonders über die herrliche und hohe Bieder, welche in diesem Jahre der Stadt Berlin durch das Standbild meines hochseligen Herrn Großvaters zu Theil werden wird. Möge dies Denkmal, welches das mit Gottes Hilfe durch ihn neu geeinte deutsche Volk in pietätvoller Dankbarkeit und treuer Liebe errichtet, die Berliner Bürgerchaft stets gemahnen, sich würdig der großen Segnungen zu erweisen, welche Gott der Herr durch den Verewigten unserem Vaterlande hat angedeihen lassen.“

— Der Kaiser begab sich am Dienstag vom Neuen Palais aus nach dem „Entenfang“ und hielt dort Jagd auf Fasanen ab.

— Die beiden ältesten Söhne des Kaisers sind am Dienstag nach Plön zurückgekehrt. Sie ließen in Berlin einen Kranz auf das Grab ihres Vaters D. Frommel niederlegen.

— Der „Reichsanz.“ bezeichnet im nichtamtlichen Theile die angeblich aus Kiel stammende Nachricht, daß der Kaiser und die Kaiserin im Vorfrühling eine längere Mittelmeerfahrt an Bord der „Hohenzollern“ unternehmen würden, als falsch. Die erwähnte Nachricht wollte wissen, daß das Kaiserpaar eine Reise nach Palästina beabsichtige.

— Zwei Gedenktafeln für die verunglückten Mannschaften S. M. S. „Augusta“ und „Itis“ sind auf Befehl des Kaisers dieser Tage in der Elisabethkirche zu Wilhelmshaven angebracht worden. Die Tafeln sind aus weißem, poliertem Marmor angefertigt, als Umrahmung dient ein grüner, mit Eisenlaub verzierter Rand.

— Dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele Grafen von Hochberg ist am Tage, an welchem vor 400 Jahren die schlesische Herrschaft Hohnstorf in den Besitz seiner Familie gekommen ist, vom Kaiser das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause verliehen worden. Der Kaiser hat dies dieser Tage in einem Telegramm dem Grafen selbst mitgetheilt.

— Beim Finanzminister Dr. Miquel hat am Montag ein größeres Wahl stattgefunden, an dem der Reichsanz., die Minister, ein großer Theil der Bundesräthe, Bevollmächtigten und mehrere andere hochgestellte Beamte Theil nahmen.

— Das Ältestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat das bisherige Präsidium, die Herren Herz, Kämpf und Kochmann, wiedergewählt.

— Für die Bäderreise hatte in den letzten Festtagen der Maximal-Arbeitsstag seine Probe zu bestehen und diese Probe ist, wie das Organ der Berliner Bäderinnungen berichtet, schlecht ausgefallen. In Berlin, sagt das Fachblatt, dürfte es keine Bäderreise geben, in der die achtstündige, ununterbrochene Ruhezeit eingehalten werden konnte, und in ganz Deutschland dürften — mit Ausnahme der Meister, die ohne Hilfskräfte arbeiten — noch nicht 5 Prozent sein, die diese Bestimmungen nicht übertreten hätten. Demnach müßten, wenn es nach dem Buchstaben der Verordnung ginge, mehr als 50 000 deutsche Bädermeister auf die Anklagebank kommen, weil sie dem Publikum den erforderlichen Festtagen geliefert haben. Wenn die Bädergejellen, meint das Innungsorgan, jetzt der Wahrheit die Ehre geben und in ihren Versammlungen ebenso sprechen wollten, wie sie es bei Gelegenheit der Festtagsbäderreise in den Badstuben thaten, nämlich, daß es „eine Unmöglichkeit sei, die Bestimmungen über den Maximalarbeitszeit einzuhalten“, dann würde man in Regierungskreisen doch wohl etwas ruhig werden.

— Petroleumquellen von ganz ungewöhnlicher Ergiebigkeit sind, wie die rumänische Regierung amtlich bekannt macht, im Bezirk Buzau entdeckt worden. Die Ausbeutung

dieser Quellen soll möglichst solchen Gesellschaften überlassen werden, die eine Gewähr dafür bieten, daß sie den großen amerikanischen und russischen Petroleumgesellschaften einen die Preise herabsetzenden Wettbewerb entgegenstellen werden. Zu diesem Zwecke will man besonders die Aufmerksamkeit deutscher Kapitalistenkreise auf die Petroleumquellen von Buzau lenken.

— Die aus Berlin telegraphirte Nachricht, daß der konservative Reichstagsabgeordnete Pfarrer Schall in Gladow seines geistlichen Amtes entsetzt worden sei, scheint auf Verwechslung und Irrthum zu beruhen. Wie uns von einem westpreussischen Pfarrer mitgetheilt wird, ist gegen den Pfarrer Schall in Bahrdorf (Kreis Helmstedt im Braunschweigischen) nur ein Disziplinarverfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet worden. Pfarrer Schall in Bahrdorf ist seit einer Reihe von Jahren in sozialen Fragen hervorragend thätig und es ist wohl möglich, daß sein Verhalten als „agitatorisch“ aufgefaßt worden ist.

In Hamburg sind am Dienstag zur Unterstützung der Streikenden 162 000 Mark ausgezahlt worden. Mit dieser Zahlung beläuft sich die Gesamtsumme auf rund eine Million.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Abgeordnetenhaus hat sich endlich auf sein Deutschthum bejungen. Wie gestern bereits kurz mitgetheilt wurde, ist die Forderung für das slovenische Gymnasium in Gills (Steiermark), durch welches das Deutschthum stark gefährdet war, mit 109 gegen 98 Stimmen abgelehnt worden. Dieses unerwartete Ergebnis wurde von der deutschen Linken mit wiederholten Beifallsrufen aufgenommen. Einzelne Abgeordnete der Rechten sprangen erregt auf, und der Slovener Dr. Schusterich rief den Deutschen zu: „Das ist eine Schande, eine Schmach für das deutsche Volk!“ Der Neuerung folgte Tumult, der Präsident erteilte Schusterich den Ordnungsruf, worauf der Jungtsche Strasky unter einem Beifallsturm der Rechten rief: „Ich nehme den Ausdruck an!“ Bewegung und Unruhe waren allgemein, das Haus konnte nur mühsam die Haushaltsberatung fortsetzen. Die Minister verließen bald den Saal und hielten eine Verathung ab. Die Liberalen, die deutsche Nationalpartei und die Antisemiten stimmten vollzählig gegen die Bewilligung.

#### Aus der Provinz.

Graubenz, den 6. Januar.

— Die Weichsel ist bei Graubenz auf 1,64 Meter gefallen.

— Der Westpreussische Fischerei-Verein hat auch im vorigen Jahre wieder bedeutende Erfolge in der Fischzucht erzielt. Es wurden 3. B. erbrütet: Lachs in den Brutanlagen von Marienwerder 35 750, Königsthal 78 000, Mülhthof 60 000, Grodziczno 60 000; Regenbogenforellen in Schönthal 1000, Marienwerder 5000, Schlochau 5000, Königsthal 5000, Laska 2000; Bachforellen in Schönthal 20 000, Pletnik 4000, Marienwerder 30 000, Roggenhausen 20 000 u. s. w. Für die bevorstehende Brutperiode gelangen an die einzelnen Brutanstalten 120 000 Lachs, 186 000 Bachforellen, 8000 Bachsaiblings, 200 000 Schnepel, 15 000 Madenmaränen, 70 000 kleine Maränen, 3000 Aeschen und 4000 Regenbogenforellen-Eier zur Vertheilung.

— In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag gedachte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Obuch, in ehrenden Worten des verstorbenen Herrn Justizraths Mangelshorff, der lange Zeit Mitglied der Versammlung und sechs Jahre lang ihr Vorsitzender war. Die Versammlung erhob sich auf die Aufforderung des Vorsitzenden zu Ehren des Entschlafenen von den Plätzen. Hierauf übermittelte Herr Obuch der Versammlung den Dank des Herrn Oberbürgermeisters a. D. Pohlmann für die ihm zu seinem 70. Geburtstag dargebrachten Geschenke und Glückwünsche. Der Antrag des Magistrats, in die Legation des Zinsfußes für 5700 Mark Kapitalien des Legationsfonds von 4½ auf 4 pCt. zu willigen, wurde angenommen. Zur Einsegnung, Pflanzung und Einzäunung des Schulgrundstücks in der Schlachthofstraße wurden 2500 Mk. bewilligt. Die Vorlage betr. die Ordnung der Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten wurde einer Kommission überwiesen. Es wurde nun zu der Bureau-Wahl geschritten. Bei der Wahl des Vorsitzenden erhielt der bisherige Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Obuch von 28 abgegebenen Stimmen 26. Die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden fiel wieder auf Herrn Mehrlein, zu Schriftführern wurden die Herren Kysler wieder und Schöffler neu, zu stellvertretenden Schriftführern die Herren Wiron wieder und Ruhn neu gewählt. Zum Mitglied der Rechnungs-Revisionskommission wurde Herr Behn und zu Mitgliedern der Kassensinstruktionkommission die Herren Ruhn und Seedorf gewählt.

Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Schuldeputation, der Armenverwaltung und der verschiedenen Kommissionen zu einem Festessen im neuen Hotel „Königlicher Hof“. Herr Erster Bürgermeister Kühnast begrüßte die Teilnehmer und die gleichfalls anwesenden Ehrenbürger der Stadt, die Herren Oberbürgermeister a. D. Pohlmann und Stadthalter Späde und sprach seine Freude darüber aus, daß alle am Wohle der Stadt mitwirkenden Kräfte trotz der Opposition, die in den Sitzungen oft zu Tage trete, so friedfertig bei einander seien. Eine gesunde Opposition sei zur gesunden Entwicklung der Stadt unerlässlich. Solche Vereinigungen nach den arbeitsreichen Sitzungen seien geeignet, die Einzelnen einander näher zu bringen. Herr Obuch brachte den Mitgliedern des Magistrats, der zum Heile der Stadt so gut und sparsam wirtschaftet, und den Mitgliedern der Kommissionen, die uneigennützig ihre Kraft in den Dienst der Stadt stellen, eine Begrüßung dar. Herr Pohlmann dankte für die Einladung und sprach die besten Wünsche für das fernere Gedeihen der Stadt aus; er gedachte dabei der alten Zeiten und der neueren Entwicklung der Stadt. Das alte Graubenz, so schloß er, ist todt, es lebe das neue Graubenz. Herr Bürgermeister Pohlst machte auf die Aufgaben der Zukunft, die Wasserleitung und Kanalisation u. a. aufmerksam und bat, in bewährter Opferwilligkeit vor der Gewährung der nötigen Mittel nicht zurückzufahren; den Stadtverordneten galt sein Hoch. Herr Kysler schilderte in humoristischer, oft von großer Heiterkeit unterbrochener Rede die Thätigkeiten der verschiedenen Magistratsmitglieder und ließ sie leben. Weitere Trinkprüche brachten die Herren Lewinsohn auf das Zusammenwirken aller Kräfte, Stadtbaurath Bartholome auf das Gedeihen, Blühen und Gedeihen der Stadt Graubenz, die vor einer bedeutenden Zukunft stehe, Stadtkämmerer Lettenborn auf die Damen aus u. s. w. Nach Aufhebung der Tafel blieben die Theilnehmer beim Gejange froher Lieder noch lange bei einander.

— Die Stadtverordnetenversammlung, welche durch das Auscheiden der Herren Braun, Rosanowski und Struck schwer ersehene Verluste in ihrem Bestande gehabt hat, hat im vorigen Jahre in 17 Sitzungen getagt, von welchen eine zur Einführung des neuernannten Ersten Bürgermeisters berufen war und drei im Wesentlichen durch die Verathung des Etats in Anspruch genommen wurden. In diesen 17 Sitzungen sind 45 Mittheilungen und 191 Anträge erledigt worden, 32 davon in geheimer Sitzung. Von den Mittheilungen bezogen sich die wichtigsten auf die Genehmigung des Ankaufs des Seminars und die Erklärungen des

Herrn Ministers, nach welchen die bisher gezahlten Zuschüsse zu den Schulen wegen Mangels an Mitteln nicht weiter gezahlt werden könnten. An Beschlüssen von besonderer Wichtigkeit sind zu erwähnen: die Bewilligung weiterer 22 000 Mk. zur Fortsetzung der Vorarbeiten für die Wasserleitung, Abschluß des Vertrages mit der Straßenbahngesellschaft; Genehmigung des Baues eines Krankenhauses, der Turnhalle und des Forthauses, sowie die Ablösung der Unterhaltungspflicht der städtischen Bühnen; die Einführung des Gaslichtes für die Straßenbeleuchtung in weitem Umfange und die Erweiterung des Gasrohrnetzes, die Errichtung der Volksschule D und der neuen Vorhauklasse für die Realschule, sowie die Freilassung der Gesinnten unter 4 Mk. 20 Pf und der jüdischen Kultusbeamten von der Kommunalsteuer, welche letzterer Beschluß indessen noch nicht zur Bestätigung gelangt ist. An Wahlen sind neben denjenigen für das Bureau und die Kommissionen der Versammlung für die Schuldeputation und die Armenverwaltung als besonders wichtige die der Herren Braun, Rosanowski und Schöffler zu Stadträthen und des Herrn Synodus Kühnast-Vogau zum Ersten Bürgermeister hervorgehoben.

— Am Abend des 19. Dezember geriethen der Buchhalter J. und Schmiedemeister Sch. auf dem Getreidemarkt mit vier Männern in Streit, wobei J. einen Messerstich in den Rücken erhielt, an dessen Folgen er noch heute darniederliegt. Am Dienstag ist es der Polizei gelungen, die Thäter G. Zimmermann, A. Lewandowski, Drechsler D. Zimmermann und Tischler J. Schmöhl als diejenigen ausfindig zu machen, die sich an der Schlägerei betheiligt haben. Die von dem Prinzipal des Verletzten ausgesetzte Belohnung von 50 Mark dürfte dem Schuttmann Herrn Schiffer zufließen.

— In der zum Landbestellbezirk des Postamts Schroda gehörigen Ortschaft Piglowice ist eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten.

— Die Verwaltung der in Groß-Pilowicz bei Ostrowitz eingerichteten Posthilfsstelle ist dem stellvertretenden Gutsbesitzer Practorius übertragen worden.

— [Ordensverleihungen.] Dem Obersten Vihmann, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 49, ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des königlich-schwedischen Schwerdt-Ordens und dem Amtsrath Peters auf Domäne Papau der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— [Personalien bei der Post.] Ernannt sind: der Ober-Postassistent Hünze aus St. Krone zum Kanzlisten bei der Ober-Postdirektion in Bromberg, der Postassistent Rydzinski aus Königs zum Postverwalter in Jechlau. Versetzt sind: die Postassistenten Hankwich von Schlochau nach Schneidemühl, Wohlfel von Schneidemühl nach Schlochau, Mellien von Osterode nach Königsberg.

— Gerichtsassessor Fischer, bisher beim Gouvernementsgericht in Thorn, zur kommissarischen Verwaltung der 2. Auditeurstelle bei der 25. Division nach Darmstadt, Gerichtsassessor Grauert, bisher beim Gouvernementsgericht in Köln, zur kommissarischen Verwaltung der 2. Auditeurstelle beim Gouvernemen, nach Thorn versetzt.

**2. Danzig, 6. Januar.** In einer gestern auf Anregung des Abgeordneten Nider einberufenen Versammlung der hiesigen Vereinigten Fabrikanten, Händler und Drechsler wurde über folgende Hauptpunkte verhandelt: 1) Ist das Bedürfnis anzuerkennen, in der bisherigen Art der Benutzung des Versteinsregals in Westpreußen Änderungen eintreten zu lassen und in welcher Richtung? Die Antwort lautete: Am besten sei es, wenn es bliebe, wie es ist, und es ist besonders nicht zu wünschen, daß der Betrieb verstaatlicht wird, da der Geschäftserfolg der kleineren Fabrikanten dann wahrlich sehr erschwert würde. 2) Sollen den künftigen Pächtern vertragsmäßig besondere Verpflichtungen im Interesse der inländischen Versteinswareindustrie auferlegt werden? Antwort: Der Pächter darf nie zugleich auch fabrizieren, besonders auch nicht imitieren Verstein, wie es jetzt in großem Umfange und mit ungeheurem Nutzen von Stantien und Beder geschieht, während sie keinen Rohbrenstein zur Imitationsfabrikation abgeben. 3) Was die Frage der Fabrikation von sogenannten imitierten Verstein-Ambroid anbelangt, so wäre vorzuschlagen, daß die Fabrikanten das dazu erforderliche Material nur direkt von den Großpächtern beziehen und dafür 60 bis 80 Prozent Anschlag zahlen sollen, wozu sie sich auch gern verstehen würden. 4) Darf angenommen werden, daß bei völliger Freigabe des Erwerbs von Rohbrenstein auf dem Gebiete der Versteinswareindustrie im Inlande, insbesondere in den Provinzen West- und Ostpreußen eine Hebung von so erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung eintreten wird, daß die fiskalischen Interessen bei Nutzung des Regals zurücktreten wird? Antwort: Die völlige Freigabe von Rohbrenstein darf nicht eingeführt werden.

Der Bau eines neuen großen Kreuzers soll zum Herbst der hiesigen Schiffsbau-Werke übertragen werden.

Das Kriegs-Ministerium hat Herrn Richard Giesbrecht für bewiesene Leistungsfähigkeit seiner Briefstaben wiederum eine Staats-Medaille zuerkannt.

In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Danziger Gesangsvereins wurde an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Herrn Geh. Justizraths Birnbaum, Herr Realgymnasial-Direktor Dr. Meyer zum Vorsitzenden gewählt.

Der durch seine Polarforschungen bekannte Dr. v. Drygalski aus Berlin hielt gestern Abend in der Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag über die Ziele der Südpolarforschung.

Am 14. Januar hält der preussische Regattaverband in Danzig seine Haupt-Versammlung ab. Die Bestimmung des Tages der vierten Verbandssregatta, die auf der alten Rennstrecke bei Neufahrwasser voraussichtlich in der ersten Hälfte des Juni stattfinden wird, soll erfolgen. Ein zweiter Preis soll auf ein Vierer-Rennen gelegt werden, nämlich ein von dem deutschen Ruderverbande gestifteter Ehrenpreis.

**Thorn, 5. Januar.** Seit Jahren strebt die Stadt Thorn das Auscheiden aus dem Kreise und die Bildung eines eigenen Stadtkreises an. Die bisherigen in dieser Beziehung unternommenen Schritte waren erfolglos geblieben, weil die Einwohnerzahl der Stadt für zu klein befunden wurde. Nachdem nunmehr die letzte Volkszählung eine Einwohnerzahl von mehr als 29 000 ergeben hatte, sind neue Erhebungen angestellt worden. Auf Grund dessen hat nun der Magistrat das Auscheiden der Stadt beim Kreisaußschuß beantragt.

In der gestrigen Generalversammlung der Friedrich Wilhelm-Schützenbruderschaft wurden folgende Herren wieder bzw. neu gewählt: zum ersten Vorsitzenden Klempnermeister Schulz, zum zweiten Vorsitzenden Fleischermeister Roman, zum Schriftführer Glasermeister Emil Sell, zum Kassirer Kaufmann Kaufsch, zum ersten Schießmeister Klempnermeister C. Glogau, zum zweiten Schießmeister Ahmader Lange; zu Beisitzern die Herren Trautmann und Thomas jr. Ferner wurde einstimmig beschloffen, Herrn Stadtrath Kitter die Ehrenmitgliedschaft anzutragen.

Einen Selbstmordversuch machte heute Vormittag in dem Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt ein anständig gekleideter Mann, über dessen Namen und Herkunft bisher noch nichts ermittelt werden konnte. Er schoß sich aus einem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe und wurde bewußtlos nach dem städtischen Krankenhaus geschafft.

**Briesen, 5. Januar.** Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zu ihrem Vorsteher den Kaufmann Max Bauer, zum Stellvertreter Kaufmann Saff und zu Schriftführern die Kaufleute Litzmann und Bernstein.

**Roslab, 5. Januar.** Zur Gründung einer Orts-Brantkassette und Abweisung der Spezialbrantkassette von der Hauptbrantkassette zu Briesen hatten sich gestern Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter dem Vorsitz des von der Regierung zu



Kartennurder bestellten Kommissar, Bürgermeister Reinhardt, veranlaßt. Die Statuten wurden angenommen. In den Vorstand wurden die Arbeitgeber Maurermeister Hinz und Mühlenbesitzer Hermann Wein, aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren Küster Breying, Zimmerer S. Zaborowski, Tischler Bierzowski und Mühlenbesitzer Künze, zum Rechnungsführer Herr Stadtrath A. A. A. gewählt. Die Kasse tritt sofort in Kraft.

**Schwen, 5. Januar.** Gestern waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Justizrat Apel in ununterbrochener Folge seine Thätigkeit zuerst als Stadtverordneter bis zum Jahre 1876, dann als stellvertretender Stadtverordneter bis 1879 und seitdem als Stadtverordneter-Vorsitzer in den Dienst unserer Stadt gestellt hat. Die Stadtverwaltung ehrte den Jubililar an seinem Jubiläumstage durch Ueberreichung eines silbernen Ehrenpokals mit Widmung. Am Abend fand im Saale des Kaiserhofes ein Festkommers statt. Sämtliche Vereine und Innungen der Stadt, denen Herr Justizrat Apel als Mitglied bzw. Ehrenmitglied angehört, hatten zur Ausschmückung des Festsaales ihre Fahnen hergegeben. Als der Jubililar den Saal betrat, begrüßte ihn ein Zug der unter Leitung des Herrn Kolke konzertierenden Grauburger Militärmusiker. Herr Geheimrath Dr. Gerlich führte den Jubililar zum bekränzten Ehrenplatz, geleitet von den Vertretern des Magistrats und den Stadtverordneten. Herr Amtsanwalt Legis, der das Präsidium übernommen hatte, eröffnete den Kommers, und als erstes Lied wurde „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Hierauf brachte Herr Geheimrath Dr. Gerlich das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festtheilnehmer brausend einstimmten. — Herr Kreisphysikus Kießner, als Vertreter des Magistrats, gedachte dann in einer Ansprache der Verdienste des Jubilars um die Stadt Schwen, seiner steten Vereinskraft, seine Kraft und Talente edlen Zwecken zu weihen und brachte ihm ein Hoch. Herr Sanitätsrath Dr. Grünau, als stellvertretender Stadtverordneter-Vorsitzer, hob hervor, mit welcher Umsticht und Ausdauer und mit welchem Pflichtgefühl der Jubililar stets des mühsamen und aufreibenden Amtes als Stadtverordneter-Vorsitzer gewaltet hat. Herr Justizrat Apel sprach seinen innigsten Dank aus.

**St. Ghan, 5. Januar.** Am Sonntag versammelten sich Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths sowie Vertreter der Stadt, um dem Gutowski'schen Ehepaar, welches an diesem Tage das Fest der goldenen Hochzeit feierte, ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Pfarrer Wloka übergab dem Paare die Ehejubiläumsmédaille.

**Königsberg, 5. Januar.** In der heutigen ersten Stadtverordneten-Sitzung im neuen Jahre wurden die Herren Dr. med. Rosenfeld zum ersten Vorsitzenden und Herr Stadtrath a. D. Krohne zum stellvertretenden Vorsitzenden, Oberlehrer Koske und Kaufmann Ehlers zu Schriftführern gewählt.

Der Regierungspräsident v. Tieschowitz ist von einem schweren Verluste betroffen worden. In der Nacht zu Montag starb seine Gemahlin nach längerer Krankheit.

**St. Ghan, 5. Januar.** Der hiesige Damen-Turnverein, welcher im steten Wachsen ist, veranstaltete am 2. d. Mts. ein Wintervergügen, das stark besucht war. Man machte die Wahrnehmung, daß sich die Damen auch ohne Herren gut unterhalten können; es wurden die letzteren von Damen in würdiger Weise imitirt. Klaviervorträge, Liebesgaben, lebende Bilder, Schauturnen, Reigen und Theater wechselten miteinander ab.

**Mohrungen, 6. Januar.** Ein Raubmordversuch verbunden mit einem unsittlichen Attentat, soll am Dienstag Abend auf dem Wege nach dem Bahnhof von Mohrungen auf eine Lehrerin verübt worden sein. Die Ueberfallene soll durch sechs Messerstiche lebensgefährlich verletzt, der Thäter entkommen sein. (Die Nachricht traf kurz vor Schluß der Redaktion ein, so daß genauere Ermittlungen nicht mehr angestellt werden konnten. D. Red.)

**Frauenburg, 4. Januar.** Der Bischof von Ermeland hat in einem Hirtenbriefe über die äußere Feier des 900jährigen Jubiläums des hl. Adalbert verordnet, daß in der Domkirche an dem Jahrestage des Martyriums (23. April) und an den sieben folgenden Tagen täglich Vor- und Nachmittags feierliche Andacht abgehalten werden soll. Derselbe kirchliche Andacht findet in der Pfarrkirche zu Königsberg am vierten Sonntag nach Oftern und während seiner Oktave statt. In allen übrigen Seelsorgskirchen des Bisthums ist die Feier auf den Festtag des heiligen Adalbert beschränkt. Als bleibende Denkmäler dieser Jubelfeier werden den Gläubigen empfohlen: Die Erbauung einer St. Adalbertskirche in Bangitz-Kolonie, die Unterstützung der St. Adalbertskirchen in Sensburg und Lyda und die Errichtung von katholischen Waisen- und Katechumenenhäusern in Lyda, Christburg und Marienburg.

**Babishin, 5. Januar.** Gestern Abend wurde der schon lange festlich verfloßene Arbeiter Feind aus Ostrowo Miede durch den Gendarm G. aus Bartsch gefesselt in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert und heute Mittag nach Bromberg gebracht. Er war schon früher einmal verhaftet; auf dem Transport nach Schubin aber entpungen, hielt er sich in den Wäldern verborgen, bis endlich gestern seine Verhaftung bei seinem Bruder in Joachimsdorf gelang.

**Posen, 5. Januar.** Der Geheimregierungsath Polke feierte heute sein 25jähriges Jubiläum als Provinzial-Schulrath der Provinz Posen. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Direktoren und Lehrer der höheren Lehranstalten der Provinz in der Aula des hiesigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums eine Feier. Als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums waren die Herren Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf, Regierungspräsident v. Jagow und Provinzial-Schulrath Geh. Rath Pule erschienen. Die Feier begann mit dem Gesänge des 23. Psalm durch den Schülerchor. Hierauf begrüßte der Oberpräsident den Jubililar im Namen des Schulkollegiums. Demnach überreichten die drei ältesten Vertreter der höheren Schulen, und zwar Professor Gantzer-Krotoch, Gymnasial-Direktor Beda Haus-Ditrowo und Oberlehrer Polanowski-Posen, eine von sämtlichen Direktoren und Lehrern gewidmete Adresse. Herr Gymnasial-Direktor Leuchtenberger-Posen erläuterte in Versen ein allegorisches Kunstblatt. Zuletzt brachte Oberlehrer Rath-Posen die Glückwünsche der Theilnehmer am pädagogischen Seminar zum Ausdruck. Der Jubililar dankte Allen für die ihm bewiesene Ehrung. Mit einer lateinischen Ode vom Schülerchor und Choralgesang schloß die Feier. Um 2 Uhr vereinigten sich etwa 129 Theilnehmer zu einem Festmahle im Sternschen Saale.

**O Posen, 5. Januar.** Unter der Anklage, ihrem Ehemann zwei lebensgefährliche Verletzungen beigebracht zu haben, stand heute die 24jährige Wirthschaftsbesitzerin Auguste Grawunder aus Bolechowo vor der hiesigen Strafkammer. Der Ehemann erhielt am 23. Oktober v. J. ein Schreiben, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Ehefrau, mit der er erst kurze Zeit verheirathet war, Schwänze gemacht hätte. Grawunder machte seiner Frau Vorwürfe, sie getöthet in Streit, vernünftigen sich aber wieder. Bald darauf ging Grawunder schlafen, während seine Frau noch auf blieb und sich mit Näharbeiten beschäftigte. Als Grawunder fest schlief, holte die Angeklagte aus einem Nebenzimmer ein Beil und versetzte ihrem Manne zwei furchtbare Stöße auf den Kopf. Der Schwerverletzte wurde nach Posen ins Krankenhaus gebracht, es dauerte aber fast zwei Monate, bis er soweit geheilt war, daß er entlassen werden konnte; ganz gesund wird er wohl nie werden. Der Gerichtshof erkannte gegen die Frau auf drei Jahre Gefängnis.

**Ouesen, 5. Januar.** Der hiesige Ortsverein der deutschen Kaufleute beschloß die Auflösung des Ortsvereins und die Gründung eines neuen selbstständigen Vereins, da die Bestrebungen des Vereins durch die Abhängigkeit vom

Zentral-Verein Berlin bisher sehr eingeschränkt waren. Dem neuen Verein traten sofort sämtliche bisherige Mitglieder des Ortsvereins bei.

**\* Pafosch, 5. Januar.** In unserer Stadt und in der Umgegend macht in letzter Zeit ein Herr v. S. viel von sich reden, der auf dem benachbarten Gute S. als Inspektor thätig war. Herr v. S., der sich als Reservelieutenant ausgab, befand sich nur zu oft in der unangenehmen Lage, kein Geld zu haben. Um diesem Mangel abzuhelfen, borgte er nicht nur von Geschäfts- und Privatleuten größere und kleinere Summen, sondern verschmähte es sogar nicht, von den ihm unterstellten Hofleuten Geld zu leihen. Auch ließ er sich von auswärtigen Firmen Goldsachen leihen, natürlich ohne Bezahlung. Als diese endlich eingefordert wurde, stellte es sich heraus, daß Herr v. S. entmündigt war; zu gleicher Zeit war Herr v. S. spurlos verschwunden. Wie verlautet, soll er sich nach Westpreußen gewandt haben.

**\* Pafosch, 5. Januar.** Die hiesige Zuckerraffinerie beendete heute ihre Kampagne. Aus 1700000 Zentnern Rüben sind etwa 230000 Zentner Zucker gewonnen worden. — Gestern Nachmittag brannte die Scheune des Mühlenbaues Kulzowski auf dem Abbau nieder.

**\* Tirschtiegel, 5. Januar.** Dem bei dem Mühlenbesitzer S. auf Neumühle in Arbeit stehenden Eigenthümer John Berner wurde durch eigene Unvorsichtigkeit beim Mahlen die Nase vollständig abgequetscht. Herr Dr. S. nähte ihm die Nase wieder an. — Der hiesige Postgehilfe Pawlick hatte sich seine weißen Handschuhe auf den Händen mit Benzin abgerieben und war einer Flamme zu nahe gekommen, sodaß er an beiden Händen schwere Brandwunden erlitt.

**\* Wogrowitz, 5. Januar.** Welcher großen Verehrung sich hier Herr Professor Dr. Tschischek erfreut, trat bei der Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums hervor. Nicht nur Lehrerkollegium und Schüler des königl. Gymnasiums, an welchem der Jubililar nun schon 10 Jahre wirkt, ehrten ihn durch Glückwünsche und durch Ueberreichung von Andenken, sondern auch viele Andere benutzten die Gelegenheit, dem Gefeierten in Wort und Schrift ihre Glückwünsche darzubringen.

**\* Frankfurt, 5. Dezember.** Ein Unglück ist durch die Aufmerksamkeit des Hilfsbahnhalters Kahmarek von hier auf der Strecke Frankfurt - Driedrichsweiler Allee von hier auf der hiesigen Strecke verhindert worden. Als K. bei der Signalisirung des gegen 9 Uhr Abends von Glogau kommenden Güterzuges im Begriff war, die Schranken zu schließen, vernahm er auf der Strecke ein Geräusch und bemerkte bei näherem Hinsehen die Umriße eines auf dem Gleise sich in der Richtung auf den Bahnhof fortbewegenden Fuhrwerks. K. ließ schleunigst den Befehl nach, holte es, da es nur im Schritte fuhr, bald ein, und fand den unachtamen Kutscher schlafend auf dem Kutschbock. K. weckte ihn, und kaum hatte man das Fuhrwerk vom Eisenbahndamm entfernt, da brante auch schon der Güterzug heran. Der Gefährtenführer fuhr eiligst von dannen. Leider hat K. in seiner Aufregung dessen Personalien nicht feststellen können, ihn auch nicht erkannt.

**Polzin, 5. Januar.** Der Kaufmann Pieper von hier, welcher mehrere städtische Ehrenämter bekleidete, bei dem viele Jahre lang Gelder für die Belgardener Kreisparke niedergelegt wurden, und der seit mehr als 20 Jahren mit der Verwaltung der Kasse des hiesigen Johanniter-Krankenhanfes beauftragt war, wurde gestern von der Strafkammer zu Köslin wegen einfachen Bankrotts und Unterschlagungen zu sechs Monaten und drei Tagen Gefängnis verurtheilt. P. soll seit dem Jahre 1885 die Kasse um mehr als 12000 Mk. geschädigt haben.

#### Vienentwirthschaftlicher Verein Cism. Mendorf.

In der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Jügel-M. Lunau einen Vortrag über „Fluglöcher“. Das Flugloch darf sich niemals direkt vor dem Brutlager befinden. Durch das direkte Hineinfallen der Sonnenstrahlen werden die Vienen zu früh zur Brut angeregt. Bei dem zu frühen Ausfluge gehen viele Vienen verloren. Befindet sich das Flugloch wiederum ganz unten, dann werden die Vienen zu spät zur Brut angeregt; auch müssen sie bei trachtreicher Zeit mit schwerer Last einen zu weiten Gang nach oben machen. Körbe mit 2-3 Zentimeter breiten und 1 1/2 Zentimeter hohen Fluglöchern in der 2. und 3. Wurf leisten in der Hönigtracht Vorzügliches; die Vienen schwärmen aber nicht. Am vorteilhaftesten sind darum Körbe mit zwei Fluglöchern, wovon eines am Unterbrett, eins in der Mitte des Korbes angebracht sein muß. Die Fluglöcher seien möglichst weit, 8 Zentimeter breit und 1 1/2-2 Zentimeter hoch, damit die Vienen am fleißigen Ausfluge nicht gehindert werde und Pollen nicht verloren gehen. Um das Erzeugen der Brut zu verhindern, muß das oberste Flugloch zugestopft werden. Die Fluglöcher müssen je nach Kälte, Wind u. erweitert oder verringert werden. Fluglöcher mit einer Schiebervorrichtung von der Seite sind insofern von Nachtheil, als durch die Kille die Pollen abgerieben werden. Als vorteilhafter dürfte sich vielleicht ein Flugloch mit der Schiebervorrichtung von oben empfehlen.

#### Verchiedenes.

— [Ein fürstlicher Arzt.] Dem Beispiele seines Vaters, des Herzogs Carl Theodor in Baiern, folgend, praktizirt nun auch Prinz Dr. Ludwig Ferdinand von Baiern selbstständig als Arzt und hält in dem Spital des Rothen Kreuzes in München Sprechstunden ab. Bisher befandete Prinz Dr. Ludwig Ferdinand sein Interesse an der medizinischen Wissenschaft durch den täglichen Besuch der Münchener Kliniken und Krankenhäuser. Der Prinz ist jetzt selbstständig als Spezialist für Frauenkrankheiten thätig. Prinz Louis Ferdinand, ein Onkel des Königs von Spanien, ist der Nefte des Regenten von Baiern.

— [Preisgekrönt.] In Künstlerkreisen wird gegenwärtig die Prämierung eines Studirenden der technischen Hochschule zu Charlottenburg viel besprochen. Dem Architekten Wilhelm Kreis ist bei der Preisbewerbung zur Erlangung endgültiger Pläne und Modelle für ein Völkerschlag-Deutmal in Leipzig unter 72 Werbern der erste Preis von 6000 Mk. zuerkannt worden. Der Preisgekrönte ist gegenwärtig erst 23 Jahre alt und noch Studirender. Der außerordentliche Erfolg des jugendlichen, talentvollen Künstlers ist um so bedeutender, als sich eine ganze Reihe von bewährten und hervorragenden Männern an der Leipziger Konkurrenz betheiligt hatten.

— Volksthümliche Universitäts-Vorlesungskurse werden von einer Anzahl hervorragender Professoren der Berliner Universität, u. a. Delbrück, Gierke, Har-nack, Paulsen, Schmoller, Wagner, Siering, Waldeyer geplant. In einer umfangreichen Eingabe an den akademischen Senat soll die Nothwendigkeit jener Einrichtung, die in fast allen Ländern Europas zu äußerst erfolgreichen Vorlesungen geführt habe, für Deutschland nachgewiesen und der Senat ersucht werden, bei dem vorgelegten Ministerium um eine staatliche Beihilfe in der Höhe von 15000 Mark jährlich einzukommen. Gegenstand der volksthümlichen Hochschulkurse, die in verschiedenen Stadttheilen geplant sind, sollen alle Wissensgebiete sein, die sich zu volksthümlicher Darstellung eignen, jedoch unter Ausschluss von Vorträgen über solche Fragen, auf die sich die politischen, religiösen und sozialen Kämpfe der Gegenwart beziehen, oder deren Behandlung zu Agitationen Anlaß geben könnte.

— [Theaterbrand.] Das Eldorado-Theater in Warschau ist Montag Nacht niedergebrannt; ein Feuerwehmann ist in den Flammen umgekommen, drei andere haben schwere Brandwunden erlitten.

— [Wradt und.] Spanische Fischer haben in einer Nutze bei dem Cap Currubedo den verunkelten Kiel eines Schiffes mit zertrümmertem Bug entdeckt. Man vermuthet, daß es der Schiffkörper des „Salier“ sei.

— Gegen die Neblaus hat, so wird aus Porto Ferrajo (Insel Elba) berichtet, ein dort lebender Deutscher, Namens Fuchs, ein Mittel in der Elektricität entdeckt. Eine Gesellschaft soll dem Entdecker bereits seine Erfindung abgekauft haben.

— [Vor den Augen der Eltern erdolcht.] Ein zu Besuch bei seinen Eltern in Böhberg (Kanton Bern) weilender Seminarist wollte diesen am Neujahrstage mit einem verstellbaren Messer zeigen, wie auf dem Theater das Erdolchen ausgeführt wird. Unseligerweise funktionierte aber der Versteller des Messers nicht recht, als der junge Mann das Experiment ausführen wollte, und so stieß er sich die Klinge mit solcher Wucht in's Herz, daß er sofort todt vor den Augen seiner Eltern niederfiel.

— [Doppelhinzrichtung.] Die Arbeitermittwe Dewitt und deren Viehhäber, Viehhändler Brügmann aus Neubrandenburg, die am 26. Oktober v. J. vom Schwurgericht wegen Giftmordes, begangen an dem Chemann der Dewitt, zum Tode verurtheilt worden waren, wurden am Montag in Gütrow durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

#### Neuestes. (Z. D.)

**\* Berlin, 6. Januar.** Die Minister Vosse, Miquel, Thielens, Geheimrath Hofmann und Generaldirektor der Museen Dr. Schöne wurden heute Vormittag vom Kaiser zu Vorträgen empfangen.

**\* Breslau, 6. Januar.** Bei dem Brande der Zuckerraffinerie Moll und Söhne in Froebel ist das Maschinengebäude in Asche gelegt worden. Verbraucht sind u. a. 70000 Zentner Zucker. Der Betrieb der Fabrik wird weitergeführt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

**\* London, 6. Januar.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Johannesburg brückte Präsident Krüger am Montag auf Befragen seinen großen Unwillen über den Rhodes zu Theil gewordenen Empfang aus und erklärte, er sei bestrebt gewesen, wohlwollende Gesinnung zwischen England und den Buren zu erwecken. Diefes sei aber zu nichte gemacht worden durch Rhodes.

**\* Paris, 6. Januar.** Der „Matin“ meldet, der Kriegsminister werde in der Deputirtenkammer beantragen, die vierten Bataillone je nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zu errichten, doch sei es sicher, daß 12 Bataillone, deren Errichtung bereits möglich sei, den östlichen Regimentern zugetheilt werden.

**\* Rietz, 6. Januar.** Während der Vorlesung in der Universität drang der General Nowiski mit Genarmen in einen Hörsaal und nahm eine Durchsuchung vor. Der Professor protestirte vergeblich dagegen. Man fand ein Manifest der Moskauer Studenten, eine Proklamation des Arbeiterbundes und sozialistische Broschüren. Viele dieser Studenten wurden verhaftet.

**\* Melbourne, 6. Januar.** Infolge gegenseitiger Angehörtheits ist gestern der Streik der Schiffsmaschinen beilegt worden. Die Maschinenisten nahmen die Arbeit sogleich wieder auf. In einer nachfolgenden Unterhandlung sollen die endgültigen Bedingungen festgesetzt werden.

#### Danzig, 6. Januar. Getreide-Depeche. (H. v. Morstelt.)

Weizen. Tendenz:	Schwach behauptet.	6. Januar.	5. Januar.
Umsatz:	200 Tonnen.	150 Tonnen.	
inl. hochb. u. weiß	737, 783 Gr. 170, 174 Mt.	753, 791 Gr. 169, 174 Mt.	
hellbunt ..	713, 747 Gr. 163, 166 Mt.	734, 740 Gr. 167, 00 Mt.	
roth ..	750, 77 Gr. 167, 168 Mt.	766 Gr. 169, 00 Mt.	
Transf. hochb. u. w.	135, 00 Mt.	136-137, 00 Mt.	
hellbunt ..	131, 00	129-134, 00	
roth ..	130, 00	135, 00	
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.	
inländischer ..	744, 756 Gr. 112 Mt.	756, 762 Gr. 111, 112 Mt.	
russ. volu. 3. Trn.	77, 00 Mt.	77, 00 Mt.	
Gerste gr. (660-700)	132, 00	110-144, 00	
fl. (625-660 Gr.)	110, 00	110, 00	
Hafer inl. ....	120, 00	120, 00	
Erbsen inl. ....	130, 00	130, 00	
Transf. ....	88, 00	90, 00	
Rübsen inl. ....	202, 00	202, 00	
Spiritus fonting.	55, 50	55, 50	
nichtfonting. ....	36, 00	36, 00	
Zucker. Transf. Basis	rubig.	fest.	
80% Rend. pro Restfabrik	9, 12 1/2 Mt. bez.	8, 95-9, 07 1/2 Mt. bez.	
waflerp. 50/50. incl. Sack			

**Königsberg, 6. Januar. Spiritus-Depeche.**  
(Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.)  
Preis per 1000 Liter 90. loco untonting.: Mt. —, Brief, Mt. 37,80 Geld; Januar untontingentirt: Mt. —, Brief, Mt. 37,50 Geld; Januar-März untontingentirt: Mt. 37,70 Geld; Frühjahr untontingentirt: Mt. 40,00 Brief, Mt. 39,00 Geld.

#### Berlin, 6. Januar. Börsen-Depeche.

Getreide und Spiritus.	Werthpapiere.	6.1.	5.1.
(Freie Vereinig. d. Getreidehöl.)	40% Reichs-Anleihe	104,00	104,10
	3 1/2% „	103,90	103,90
Weizen ...	3 1/2% „	93,70	98,70
loco .....	40% Pr. Conf. Anl.	103,90	103,90
Januar .....	3 1/2% „	103,90	103,90
	3 1/2% „	98,80	98,80
Roggen ...	Deutsche Pant.	195,75	195,30
loco .....	3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. I	100,20	100,10
Januar .....	3 1/2% „ II	100,40	100,40
	3 1/2% „	100,25	100,10
Hafer ...	3 1/2% Weistr. Pfdb. r.	94,80	94,80
loco .....	3 1/2% Weistr. Pfdb. r.	100,20	100,20
Januar .....	3 1/2% Bom.	100,20	100,10
	3 1/2% „	100,20	100,10
Spiritus:	Dist. Com. Anl.	211,70	211,60
schwach	Landanleihe ..	165,75	164,50
still	50% Ital. Rente	92,40	92,25
loco (70er) ...	40% Mittelw.-Zblig.	96,60	96,90
Januar ...	Russische Noten	216,60	216,85
Septemder. .	Privat - Diskont	3 1/4	3 1/2
	Tendenz der Fondb.	fest.	fest

**Chicago, Weizen stetig, v. Januar: 4/1: 80; 3/1: 80**  
**New-York, Weizen stetig, v. Januar: 4/1: 91 1/2; 3/1: 92**

#### Berliner Zentral-Viehhof vom 6. Januar. (D. Telep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 8563 Schweine, 1614 Kälber und 980 Hammel.  
Die Rinder wurden ziemlich ausverkauft, kernige Waare erzielte leicht die Preise vom letzten Sonnabend. I., II., III. 42-46, IV. 35-40 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.  
Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 51-52, II. 49-50, III. 46-48 Mt. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls ruhig. I. 62-63, ausgehakte Waare darüber, II. 67-61, III. 48-55 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.  
Am Hammelmarkt fanden nur ca. 650 Stück zu unveränderten Preisen Käufer.

#### Geschäftliche Mittheilungen.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird ihren Versicherten für das Jahr 1896 auf die eingezahlte Prämie einen Ueberfluß von 75 Prozent gewähren. Die Versicherungssumme hat jetzt die fünfte Milliarde Mark überschritten.



Ha den  
 wo Je  
 Ha gen  
 der es  
 finf  
 foll  
 Bei  
 Hil  
 hat  
 g e  
 -  
 Jag  
 Her  
 Tu  
 Hai  
 mit  
 Hei  
 wur  
 13  
 in  
 von  
 selb  
 Jag  
 von  
 Her  
 27  
 den  
 17  
 Dr.  
 Dur  
 1  
 Auf  
 wur  
 20  
 wur  
 mit  
 mit  
 wie  
 17.  
 Wie  
 der  
 Pro  
 Die  
 Sin  
 verj  
 Niet  
 war  
 theil  
 Sad  
 endi  
 Schi  
 Zaf  
 duff  
 vorj  
 v e r  
 brad  
 hielt  
 Vor  
 Herr  
 der  
 die  
 Ann  
 Joh  
 Pro  
 Zwe  
 dez  
 wur  
 die  
 läng  
 Bie  
 Ban  
 Laft  
 den  
 der  
 Gef  
 auß  
 von  
 hiefi  
 Gr  
 Paul  
 Schr  
 Gaf  
 Kent  
 Pie  
 zu A  
 hat  
 Mitg  
 burg  
 Neun  
 vom  
 emig  
 abfid  
 Vere  
 renti  
 Bant  
 Bat  
 führe  
 die  
 Arnu  
 reich  
 der  
 würd



Graudenz, Donnerstag]

## Aus der Provinz

Graudenz, den 6. Januar.

— Von dem Minister des Innern ist eine allgemeine Hauskollekte unter der evangelischen Bevölkerung des Landes dem Evangelischen Kirchlichen Hilfsverein bewilligt worden. Die Sammlung soll während der Monate Januar, Februar und März 1897 stattfinden. Der Ertrag der letzten Hauskollekte im Jahre 1893/94 ist in Westpreußen sehr gering gewesen; sie betrug nur 4016 Mk., während die Sammlung in der Provinz Posen 10255 Mk. ergab. In gleicher Weise verhält es sich mit den Jahresbeiträgen. Im Laufe von sieben Jahren sind 7412 Mk. an Jahresbeiträgen und Erträgen von zwei Hauskollekten nach Berlin gesandt worden. Der Engere Ausschuss in Berlin hat 11500 Mk. zur Erhaltung von Stadtmissionen und Hilfsgeistlichen nach Westpreußen geschickt. Unsere Provinz hat also 4088 Mark mehr erhalten, als sie aufgebracht hat.

— [Jagdergebnisse.] Auf der in Königsvalde abgehaltenen Jagd wurden von 7 Jägern 53 Hasen geschossen. Jagdtönnig wurde Herr Gutsbesitzer Gurzki-Mirotten.

Bei Herrn Rittergutsbesitzer Alth in Groß Klonia, Kreis Tuchel, erlegten 18 Schützen 78 Hasen und 2 Füchse; König: Hauptmann Promny (Feld-Regt. 35 in Graudenz) mit 8 Hasen.

In Falkenhof, Kr. Schwie, bei Herrn Rittergutsbesitzer Heinrich wurden von 21 Schützen 123 Hasen erlegt; König wurde Herr v. Ritzkowski-Grellen in Bremen mit 13 Hasen.

Bei der am 4. d. Mts. von Herrn Rittmeister Philippen in Stübau, Kreis Dirschau, veranstalteten Treibjagd wurden von 28 Schützen 145 Hasen, 1 Fuchs, und von dem Jagdgeber selbst ein hier sehr selten vorkommendes Wild, ein Rehbock, erlegt. Jagdtönnig wurde Herr Witt-Danzig.

In Siemno, Kreis Bromberg, bei Herrn Major a. D. von Born-Kallos, schossen 21 Schützen 171 Hasen. König war Herr Rittergutsbesitzer v. Ruchtenau in Polebno mit 27 Hasen.

Bei der Treibjagd in Zawadda und Friedlingen bei den Herren Rittergutsbesitzern J. und V. Rasmus erlegten 17 Schützen 109 Hasen. König wurde Herr Referendar Dr. Leonhardt mit 15 Hasen. Kronprinz: Lt. Herrmann-Durwio mit 9 Hasen.

Auf dem Herrn v. Cosel gehörigen Gut Wilkowo bei Wil wurden von 10 Jägern 162 Hasen geschossen. Jagdtönnig wurde Hauptmann a. D. Penz mit 26 Hasen.

In Wiewieszczy bei Herrn Ermit Rasmus brachten 20 Schützen 123 Hasen und 5 Fasanenbühne zur Strecke. König wurde Herr Rittergutsbesitzer Dr. D. Mittenbaum-Kawenczyn mit 13 Hasen, Kronprinz Herr Lt. Herrmann-Frankfurt a. Oder mit 12 Hasen.

Der nächste Volksunterhaltungsabend findet nicht, wie beabsichtigt war, am 10. Januar, sondern erst am 17. Januar statt.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Plonkowo, Wierchoslawitz und Sojowo erloschen.

Albrecht, Sek.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 45, mit Pension der Abschied bewilligt. Schüler, Proviantamtskontrollleur auf Probe in Allenstein, zum Proviantamtskontrollleur ernannt. Die Proviantamtsassistenten Woyth in Posen nach Jüterbog, Eiwon in Wesel nach Stolp, Erdelt in Stolp nach Breslau versetzt.

Entm, 5. Januar. In diesen Tagen reisten aus der Niederung etwa 20 junge Leute, welche von Agenten gebunden waren, nach Hamburg, um an den Schanerarbeiten dort theilzunehmen. Meistens waren es zurückgekehrte Schiffer und Sachfengänger.

Sulmsee, 5. Januar. Die hiesige Zuckerfabrik beendete am Montag ihre Kampagne, in welcher in 198 Schichten 2926800 Str. Rüben verarbeitet wurden (im vorigen Jahre 3090840 Str.). Die Ausbeute betrug an erstem Produkt 327000 Str., d. i. 11,17 pCt. der Rüben gegen 11,75 pCt. im vorigen Jahre.

Kreis Marienwerder, 4. Januar. Der Lehrerverein der Marienwerderischen Interniederung hielt zu Kurzebrat eine außerordentliche Sitzung ab. Herr Dröbe-Kurzebrat hielt einen Vortrag über die neue Besoldungsordnung; seinen Vorschlägen gemäß wurde beschlossen, eine Witschrift an das Herrenhaus um Annahme der Besoldungsordnung im Rahmen der Kommissionsbeschlüsse zu richten. Auch wurde Dröbe beauftragt, die Abgeordneten unseres Kreises zu bitten, sie möchten für die Annahme des Gesetzes eintreten. Der Vorsitzende, Herr Krönke-Johannisdorf, wurde beauftragt, sich an den Vorsitzenden des Provinzialvereins mit dem Ersuchen zu wenden, eventuell alle Kreisvereine aufzufordern, sich mit einer Eingabe um Annahme des Entwurfs an das Herrenhaus zu wenden. Zum Schluss wurde die Jahresrechnung gelegt; die Einnahme beträgt 188 Mk., die Ausgabe 164 Mk.

Aus dem Kreise Schwie, 4. Januar. Schon seit längerer Zeit wünschen die Bewohner von Gadi, Wiedowko, Wierwamühle, Neuguth, Koslowo und Schoenau den Bau einer Chaussee von Gadienhorst nach Schoenau. Lastfahrten sind auf dem sandigen und kumpfigen Wege nur unter den größten Anstrengungen fortzubringen, wobei das Passiren der häufigen Schwarzwasserbrücke bei Wierwamühle noch mit Gefahr verbunden ist. Es wird jetzt ein Gesuch an den Kreis-Ausschuss vorbereitet. Gleichfalls wird der Bau einer Chaussee von Tschau nach Schwie geplant.

Warlubien, 5. Januar. In der letzten Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurden die Herren Amtsrichter G. Roth-Neuenburg zum Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Gerlich-Bantau zum Stellvertreter, Lehrer Schaub-Bantau zum Schriftführer, Lehrer Bögli-M. Blochow zum Stellvertreter, Gastwirth Pomplun zum Kassirer, Sattlermeister Rahn zum Rentanten und Chausseeaufseher Drews, Stationsvorsteher Piepenburg und Wahnhoferrestaurant Fischbeil in Warlubien zu Kontrollen gewählt. Der Verein besteht erst zwei Jahre, hat aber schon Dank seiner vortrefflichen Leitung über 150 Mitglieder.

Neuenburg, 4. Januar. Vom Kriegerverein in Neuenburg erhalten wir folgende Berichtigung der Mittheilung eines Neuenburger Korrespondenten: Die in Nr. 305 des Gefelligen vom 30. Dezember unter Neuenburg den 28. Dezember 1896 enthaltene Behauptung, der Neuenburger Krieger-Verein beabsichtige das ihm gehörige, an der Warlubier Chaussee gelegene Vereinshaus (Schützenhaus) zu verkaufen, da sich dasselbe nicht rentirt, beruht auf Irrthum und entspricht nicht der Wahrheit. Zander, Vorsitzender. Schreck, Schriftführer.

Wiewie, 5. Januar. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Die Einnahmen betrugen 2200 Mk., die Ausgaben 2100 Mk. Die Wirksamkeit des Vereins in Armenpflege, Krankenpflege und der Kleinkinderschule war erfolgreich. Die durch den Vorstand vorgenommenen Ergänzungswahlen der Frau Kaufmann Lehmann und Frau Sekretär Domzalski wurden von der Generalversammlung genehmigt.

Die Mewer Kredit-Gesellschaft Luebeck u. Obuch wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 7 Prozent Dividende zahlen.

Platow, 5. Januar. Heute fand eine Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Es wurde beschlossen, zu wohltätigen Zwecken eine Aufführung, bestehend aus Theater, lebenden Bildern etc., zu veranstalten. Unsere Kaiserin hat dem Verein eine Kreibezeichnung in prachtvollem Rahmen, ein Kaffeeservice für eine Person, einen Blumentopf von Majolika und eine schöne Vase verehrt. Diese Gegenstände sollen verlost werden. — Der Kriegerverein hat seinen Vorstand wiedergewählt.

Sastrow, 5. Januar. Am 17. d. Mts. begeht das A. v. Osten'sche Waiseninstitut die Feier des 50-jährigen Bestehens. Die Anstalt ist für katholische und evangelische Vollwaisen bestimmt. In den 50 Jahren des Bestehens sind fast 700 Kinder hier erzogen worden. Das Vermögen der Anstalt beträgt 600000 Mark, von den Zinsen dieses Kapitals wird die Stiftung erhalten; es sind immer 60 bis 90 Zöglinge in der Anstalt. Diese dürfen nur aus dem Regierungsbezirk Marienwerder sein.

Krojanke, 5. Januar. Die bisher dem Apotheker Jodgawelt gehörige Adlerapothek ist für 100000 Mk. an den Apotheker Lorenz-Danzig verkauft worden. — Die Stadtverordnetenwahl in der ersten Abtheilung ist von mehreren Wählern wegen eines vermeintlichen Formfehlers angegriffen worden.

Christburg, 5. Januar. Gestern tagte der hiesige Kriegerverein. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Herr Premier-Leutnant Thiel wiedergewählt und ihm, da er zehn Jahre sein Amt verwaltet, eine sinnige Kundgebung dargebracht. Sein Stuhl war bekränzt und Kamerad Friebe sprach ihm im Namen des Vereins den Dank aus.

Verent, 5. Januar. Gestern wurde das städtische öffentliche Schlachthaus nach einer Beschichtigung der ganzen Anlage seitens der Mitglieder der städtischen Behörden eröffnet. Zur ersten Schlachtung kam ein 18 Zentner schwerer Stier, der von dem Fleischermeister Jos. Kantowski eigens zu diesem Zwecke angekauft war. Der Tag wurde von der Fleischer-Zunftung festlich begangen.

Saalfeld, 4. Januar. Von einem schweren Unglück wurde die Besitzerin Witwe Dschinski in Kämnen betroffen. Während sie sich mit ihren Kindern in einem Nachbarorte zum Besuch befand, brannte das Wohnhaus mit dem Pferdebestall vollständig nieder. Das Feuer griff so schnell zu, daß ein Retten unmöglich war. Sämtliche Pferde sind mitverbrannt. Frau D. ist nur gering verletzt. — Die Brandstifter scheinen nach einer Ruhepause in unserer Stadt wieder ihr Unwesen zu treiben. So brannte gestern Abend wieder ein Stall, sowie eine, erst in diesem Herbst neu erbaute Scheune des Alderbürgers Schipanski nieder.

Aus dem Kreise Pr. Chlau, 4. Januar. Am 2. Januar hielt der Pr. Chlauer Lehrerverein eine General-Versammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als Delegirte für die nächste Provinzial-Versammlung in Syd wurden die Herren Volbt-Barau und Junt-Topprien gewählt. Darauf hielt Kantor Volbt-Barau einen Vortrag über das Thema: Was gewährt der Lehrerverein seinen Mitgliedern, und was fordert er von ihnen? Die Herren Kantor Neumann-Jesau und Hauptlehrer Schlimsky-Sampach sprachen über die Frage: Landdotations oder nicht? Sämtliche Anwesende waren für eine mäßige Landdotations der Schulen, wünschten aber eine Neuordnung der Sache. — Als zweiter Prediger in Kreuzburg ist Herr Prediger Poene aus Königsberg gewählt worden.

Bromberg, 5. Januar. Im vergangenen Sommer war eines Tages der 4-jährige Sohn des Arbeiters Knuth aus Neu-Weiß verschwunden. Der Knabe war zuletzt in der Begleitung von mehreren anderen 5- bis 6-jährigen Knaben aus Neu-Weiß an der Kaiserstraße gesehen worden, welche behaupteten, sie wüßten nicht, wo der Knabe geblieben sei. Jetzt haben sie endlich eingestanden, daß der kleine Knabe dicht bei der Kaiserbrücke in die Brahe gestürzt und ertrunken sei.

Krone a. Pr., 5. Januar. Die bisher an Sonn- und Feiertagen um 6.45 Uhr Nachmittags von Krone und 11.30 Uhr Nachts von Bromberg abgelassenen Sonderzüge verkehren am Sonntag, den 10. d. Mts., zum letzten Male und fallen dann fort. Für den Sommerverkehr werden wieder Sonderzüge eingelegt werden.

Snorwazlaw, 5. Januar. Die am zweiten Weihnachtsfeiertage bei Radziejewo im Anstand verhafteten vier Weiber aus dem Kreise Snorwazlaw, welche von der russischen Behörde irrtümlich für Auswanderungsagenten gehalten wurden, sind bereits freigegeben worden.

Mynsk, 3. Januar. Heute hielt der Kriegerverein seine erste Jahresitzung ab. Der Kassenabichluß gestaltete sich sehr günstig. Bei der Gründung im vorigen Jahre zählte der Verein etwa 33 Mitglieder; jetzt ist die Mitgliederzahl auf 56 gestiegen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptmann Neumann zu Mynsk und zu dessen Stellvertreter Herr Besizer Kojak aus Sablono, zum Schriftführer Herr Lehrer Volbt aus Orzechowko, zum Rentanten Herr Lehrer Jatzewski aus Mynsk und zum stellvertretenden Schriftführer Herr Lehrer Wolter aus Mynsk gewählt.

Schrowo, 5. Januar. Gestern starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 53 Jahren Herr Kreisassistent, Schulrath Eberhard in Schildberg. Der Verstorbenen war viele Jahre Vorsitzender des dortigen Kriegervereins.

Rawitsch, 4. Januar. Heute früh starb der Kaufmann und Stadtrath Velt a. 23 Jahre hindurch hat er den städtischen Adressverzeichnissen angehört, 8 Jahre als Stadtverordneter und 15 Jahre als Magistratsmitglied.

Samter, 4. Januar. Am Sonnabend kam auf dem Dominium Ottorowo eine 17-jährige Arbeiterin, welche die Fädelmaschine zu bedienen hatte, dem Getriebe zu nahe und verunglückte. Das Mädchen starb bald darauf.

Tremeschen, 5. Januar. Der Landwehrverein hat zur Zeit 107 Mitglieder. Der Kassenbestand beträgt 134,15 Mk., die neue Sterbekasse hat einen Bestand von 172,55 Mk. Zu Gunsten der älteren Kameraden sind für den Sterbefall 1456,02 Mk. angeammelt worden. Der neue Vorstand besteht aus den Herren Amtsrichter Kummerfeld, Forstfassenrentant Ponath, Gerichtsassistent Röntopp und Gymnasialkapellmeister Spachowski.

Samotichin, 5. Januar. Das 4000 Morgen große Rittergut Radkowo, bisher den Kommerzienrath Pollat'schen Erben zu Rawitsch gehörig, ist für 300000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Louis Krachmin zu Schneidemühl übergegangen. Der Käufer will das Gut in Rentengüter auftheilen.

Schneidemühl, 5. Januar. Heute Vormittag entfiel in der Cementsteinsfabrik von Groß u. Feidler Feuer. Das Feuer bedeuete sich auf das ganze Fabrikgebäude aus, wurde aber von der freiwilligen Feuerwehr bald gelöscht. Es sind größere Posten Cementkunststeine vernichtet oder beschädigt.

## Stadttheater in Graudenz.

Seit etwa 10 Jahren ist Willhöfers „Gasparone“ hier nicht gegeben worden. Der Direktor Beeje war es vorbehalten, die melodienreiche Operette am Dienstag in — das sei vorweg bemerkt — guter Aufführung wieder auf die Bretter zu bringen. Fräulein Bampach führte sich gleich im ersten Akt mit ihrem Auftrittslied „Im Kienwald“ gut ein und war auch später in dem allerliebsten Duett mit Erminio (Herr Lichtenstein) „Werken Sie sich, hüthen Sie sich“ sehr brav. Herr Lichtenstein sang sein „Näuberlied“ mit viel Temperament und sah trotz der ewig gleichen Maske gut aus. Von großer Anmuth in Spiel und Gesang, vortrefflicher Plastik in den Bewegungen war Fräulein Kühn als Sora; ihr Walzer im ersten Akt und das Duett mit Benozzo (Herr Hermann) „Stodfister war die Nacht“ gehörte zu den besten Nummern des Abends. Herr Hermann war trefflich bei Stimme und sang namentlich den Walzer „Er soll dein Herr sein“ im 3. Akte mit bestem Erfolge; Herr Fuchs als Podesta und Frau Papazet als Zenobia heimsten den Beifall für die Komik der Operette ein und manches herzliche Lachen wurde den hübschen Einfällen beider Darsteller gelendet. Zenobia's entzückendes „Es giebt ja keine Männer mehr“ wurde von Frau Papazet nicht nur sehr komisch gespielt, sondern auch gut gesungen. Herr Letroe bot als Einbulso, der vermählte Sohn des Podesta, eine recht annehmbare Charge. Die Regie hatte auch diese Operette sehr geschmackvoll arrangirt; die Massenmienen entwickelten sich natürlich und die Chöre mit Ausnahme des Schmugglerchors am Anfang des 1. Aktes, der etwas unsicher war, thaten ihre Schuldigkeit und sangen mit Frische und Hingebung. Die Ausstattung war wie immer elegant. — st.

## Verschiedenes.

Oberstleutnant a. D. v. Blankenburg, Militär-Schriftsteller und ehemaliger Chefredakteur der „Schlesischen Zeitung“, ist Dienstag Nacht in Breslau im Alter von 76 Jahren gestorben. D. leitete als Ingenieur-Offizier in den Jahren 1850–55 den Aufbau der Burg Hohenzollern und gehörte von 1870–73 dem preussischen Abgeordnetenhaus an.

Ein „Volks“-Zweirad, das in seinem Preis 150 Mk. nicht übersteigen soll, wird demnächst in Frankreich in den Handel gebracht werden. Der Urheber dieses Planes ist der Zweiradtechniker Darraq. Er will sich mit der billigen Herstellung von Radbestandtheilen befassen und diese Fabrikation zu einem Produktionszweige erster Art machen. Die Herstellung fertiger Fahrräder ist ihm allerdings wegen seiner Stellung als Geschäftsführer eines großen Pariser Fahrradfabrikationsbetriebes verboten; zur Durchführung seines Planes aber will er die kleinen Schloßer in allen Städten und Dörfern zur Herstellung von Fahrradern heranziehen, die von den Handwerkern lediglich aus den von ihm gelieferten Bestandtheilen zusammenge stellt werden brauchen.

Ein großer Diebstahl ist auf dem Dampfer „Austria“ in Hamburg verübt worden. Seide, Sammet, Bettdecken, Wäsche, Gold- und Silbersachen, zur Ausfuhr bestimmt, wurden in großen Partien entwendet. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als das Schiff in den Bestimmungshafen einlief. Die Hamburger Polizei jaghet jetzt nach dem gestohlenen Gute; auch die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Angelegenheit befaßt worden.

[Kampf mit Schmugglern.] Schon seit dem Herbst vorigen Jahres war es in Tornea (Schweden) bekannt worden, daß sich fast täglich größere Transporte theurer Schmuggelwaaren, u. A. solche von Karawanenthee, Leder und Pelzwerk, ungehindert über die Grenzlinien bewegten. Trotz der aufmerksamsten Beobachtung gelang es weder den Russen, noch der schwedischen Zollverwaltung, den Schmugglern auf die Spur zu kommen, von denen man nur wußte, daß sie mindestens 200–300 Köpfe zählten und mit den Landbewohnern unter einer Decke steckten. Aus Rache verrieth nun kürzlich ein alter Quäne den Behörden in Haparanda, daß in den nächsten Tagen ein aus 80 Kajaks bestehender Zug von Lappen in Tornea eintreffen und die schwedische Grenze betreten werde. Als deshalb wieder ein besonders starker Zug mit über 100 Kajaks an der schwedischen Grenze eintraf, wurde er von den Beamten, die aus Lapa Verstärkungen erhalten hatten, aufgehalten. Die Revisoren forderten die erkaunten und entrüsteten Lappen auf, das Gepäck in den Kajaks aufzuliegen, damit es revidirt werden könne. Die Schmuggler sahen, daß ihr Spiel entdeckt war und hielten es für geboten, die Maske fallen zu lassen. Mit verborgen gehaltenen Revolvern und Wuchsen feuerten sie auf die Zollwächter, die ihrerseits energisch von dem Carabiner Gebrauch machten. Schließlich ergrißen die Schmuggler die Flucht, ihre — wie sich herausstellte — sehr kostbare Waare im Stich lassend. Das Gesuch hatte nahezu eine Stunde gedauert. Zwölf Lappen waren todt, fast die doppelte Zahl schwer verwundet. Einem alten Quäne war durch mehrere Explosionskugeln buchstäblich der Schädel zersprengt. Auch die Zollbeamten waren sämmtlich mehr oder weniger schwer verwundet.

[Der Retter in der Noth.] Hausirer (zum Sonntagstreiter, dessen Pferd nicht vom Plage zu bringen ist): „Kauften Sie mer was ab, Herr Baron, dann fällt's nicht so auf!“

## Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Aufzählungen aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeiner Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

## Etwas zum Schundotationsgesetz.

Mag die Vorlage zum Lehrerbefoldungsgesetz auch nur in der Fassung der Regierung, wie sie von der Kommission angenommen worden ist, Geieth werden, so bringt sie doch die Lehrer in ihren unzulänglichen Einkommensverhältnissen um einen guten Schritt weiter, und die Lehrer erkennen dies auch an. Nur die Lehrer, die auch gleichzeitig ein Organisationsamt verwalteten, dürfte das Gesetz weniger befriedigen, da darin nicht klar ausgesprochen wird, welchen Prozentsatz bei organisch verbundener Lehrer- und Organisationsstelle das Organisationsgehalt vom Lehrergelde betragen muß. Es ist vielmehr dem freien Ermessen des Konsistoriums oder der Kirchengemeinde überlassen, das Organisationsgehalt festzusetzen.

Ich sehe nun den durchaus möglichen Fall, daß die Schulvorstandsmitglieder einer Gemeinde auch gleichzeitig Sitz und Stimme im Gemeindefirchengerath haben, und der Verwalter des vereinigten Schul- und Kirchengamtes dieser Gemeinde aus der Schulkasse 600 und aus der Kirchenkasse 305 Mark als Gehalt bezieht.

Wer wollte es nun der Schul- und Kirchengemeinde verargen oder verbieten, wenn sie sich dahin einigt, dem Lehrer und Organisten von seinem Gesamteinkommen von 905 Mark bis 900 Mark als Lehrergelde und 5 Mk. als besondere Vergütung für Leistung der Kirchengendienste zuzuwenden. S.







Ein hängerer  
**Bureau-Vorsteher**  
der polnischen Sprache mächtig,  
kann sich bei einem Rechtsanwalte  
melden. Meldungen unter An-  
gabe von Gehaltsansprüchen wer-  
den briefl. mit Aufschrit Nr. 807  
durch den Geselligen erbeten.

**Junger Bautechniker**  
gesucht. Offerten und Zeugnisse  
abgeschritten briefl. unter Nr. 546  
an den Geselligen.

Ein älterer, unverheiratheter  
**Brauereiführer**  
wird für eine Dampf-Brauerei  
bei hohem Saläre zum sofortigen  
Eintritt gesucht. Derselbe muß  
tätige Sachkenntnis besitzen  
und ein gewandter Verkäufer  
sein. Offerten unter Nr. 4813  
an den Geselligen erbeten.

**2 flotte Zeher**  
(Nichtverbändler) sucht zum so-  
fortigen Eintritt die Buchdruckerei  
J. Schenke, Lissit.

7901 Ein tüchtiger, solider  
**Buchbindergehilfe**  
mit allen Kundenarbeiten u. der  
Handvergoldung, sowie auch im  
Bildereinschneiden geübt, sucht zum  
sofortigen Eintritt  
A. Wuttchereit's Buchbinderei  
Ruh Döhr.

4261 Ein durchaus solider u. tücht.  
**Ronditor**  
findet dauernde und angenehme  
Stellung bei  
H. Wulm, Neumarkt West r.

**Ein Friseur-Gehilfe**  
wird von gleich gesucht  
Schönrodt, Königsberg i. Pr.,  
Bordere Vorstadt 88. 1803

8051 Ein evag. gläulicher, deutsch  
und polnisch sprechender, gut  
empfohlener

**Schmied**  
welcher besonders firm im Auf-  
schlag sein muß, findet ver-  
1. April 1897 Stellung in So-  
nica bei Dobranca, Prov. Posen.  
Die Güterverwaltung.  
Nidel.

3541 Ein tüchtiger  
**Seilergehilfe**  
findet von sogleich dauernde  
Beschäftigung bei  
Paul Albrecht, Seilermeister,  
Znowrazlaw.

4301 Ein verheiratheter  
**Stellmacher**  
der zugleich Wirthsstelle zu  
übernehmen hat findet Stellung  
zum 1. April 1897.  
Vorwerk Dricamin.

**Stellmacher**  
auf Waggon- und Luxuswagen-  
bau sucht  
1449 die Koffwagenfabrik von  
Franz Wilschke, Stolbi. Rom.

Ein tüchtiger, verheiratheter  
**Böttchergehilfe**  
wird für eine Dampf-Brauerei  
gesucht. Derselbe kann auch ein  
**Brauerlehrling**  
eintreten. Meld. briefl. unt. Nr.  
700 an den Geselligen.

**2 Böttchergehilfen**  
werden sof. gesucht bei Zante,  
Bromberg, Danzigerstr. 50,  
auch zu erfragen bei Zante,  
Graudenz, Lindenstr. 12.

**Miehr. Tischlergehilf.**  
finden sofort, auch später, Be-  
schäftigung bei Tischlermeister  
Wilczewski, Lianno. 1457

Suche per sofort nur tüchtigen  
und nichtsternen 1728  
**Schornsteinfegergehilf.**  
welcher die Meisterprüfung bereits  
abgelegt hat. Nur Bewerber mit  
guten Zeugnissen wollen ihre  
Offert. richten an Fr. Sonntag,  
Schornsteinfegermeister - Wittwe,  
Reidenburg Ostpr.

**Ein tüchtiger Müller**  
kann sofort eintreten in Mühle  
Groß Sirkwitz Westpr. 1732

**Zcht. Kürschnergehilf.**  
auf Militär-u. Zivilarbeit, werden  
von sofort auf Jahresfrist bei  
hohem Lohn gesucht. Offert. zu  
richten an die Exped. d. Kreisbl.  
Ostpr. 1775

**Landwirtschaft**  
**Ober-Inspektor**  
für 2300 Morg. gr. Brennereigut  
sofort od. 1. April gesucht. Meld.  
mit Freiemarkte unt. Nr. 679 an  
den Geselligen erbeten.

6891 Suche zum 1. April einen  
zuverlässigen, einfachen, verheir.  
**Inspektor.**  
Persönliche Vorstellung nach vor-  
heriger Benachrichtig. Bedingung.  
Liebwalde  
bei Bahnhof Mitzwalde.

3751 Ein älterer  
**erster Inspektor**  
unverh., energisch, der mit Drill-  
kultur vertraut und auch zeitweise  
selbstständig wirthschaften kann,  
gesucht vom 1. April d. J. in  
Gawlowitz bei Reichen Westpr.

6401 Sofortige Stellung findet  
ein absolut nüchtern, verheirath.,  
**deutscher Hofbeamter**  
auf der Königl. Domäne Groß-  
Morin. Nach Zusendung der  
Zeugnisse auf Wunsch persönl.  
Vorstellung.

8111 Durch das landw. Central-  
Vermittlungs-Bureau  
von Drwoski & Langner,  
Posen, Ritterstr. 38

**werden gesucht:**  
**Gutsinspektor**  
ledig, v. 1. 2. 97 bei 700 Mk.,  
2 **Gutsinspektoren**  
b. 600 u. 500 Mk. v. 1. 4. 97.  
**Gutsinspektor**  
verh., bef. Frau d. Mithwirth-  
schaft über, bei 1000 Mk. Dep.  
ver 1. 4. 97.

5 **Wirthschaftsinspektoren**  
b. 240-350 Mk. Geh. v. sofort.  
3 **Brennereiverwalter**  
verh., ver 1. 7. 97 bei hoh. Geh.  
und Deputat.  
2 **Rechnungsführer**  
led., m. nur gut. Zeugn., v. 1. 4. 97.  
3 **verh. Gärtner**  
v. sof. od. 1. 4. 97 b. hoh. Geh. u. Dep.,  
Förster

verh., gut. Schülz u. Raubzeug-  
verfälscher, v. 1. 4. 97, auch früh,  
**Maschinist**  
verh. od. led., v. 1. 4. 97 b. hoh. Geh.  
Zeugnishaft. werden erb.  
von Drwoski & Langner,  
Central-Vermittel.-Bureau,  
Posen, Ritterstr. 38.

**Unverh. Inspektor**  
erfahren und gut empfohlen,  
wird für 900 Morg. vom  
1. Februar cr. an bei 600  
Mk. Gehalt gesucht. 1217  
Marshall, Drenken  
bei Malbenten Ostpreußen.

**Selbständ. Beamter**  
für Brennereigut gesucht. Kant.  
erwünscht. Gehalt, freie Station  
od. Deputat nach Uebereinkomm.  
Meldung. mit Freiemarkte unter  
Nr. 678 a. d. Gesell. erbet.

4793 Suche ver 1. April einen  
**unv. Oberinspektor**  
der polnischen Sprache mächtig.  
Anfangsgehalt 900-1000 Mk.  
G. Böhner, Danzig.

4521 Suche zum 1. Februar  
1897 einen unverheirathet., evan-  
gelischen, erfahrenen, tüchtigen  
**ersten Beamten**  
der in einer Brennerei u. Zucker-  
rübenerzeugung möglichst selbst-  
ständig zu wirthschaften versteht.  
Gehalt nach Uebereinkunft.  
Ferner suche von sofort oder  
später einen evangelisch., tüchtigen  
**Aushülfer**  
bei hohem Lohn u. Tantieme.  
F. Rahm, Sullnowo  
bei Schwes Weichel.

7021 Dom. Moelno bei Pafosch,  
Prov. Posen, sucht von sofort  
einen zuverlässigen, energischen,  
unverheiratheten  
**Beamten**  
der mit der Rübenkultur vertraut  
ist. Nur gut empfohlene Bewerber  
wollen Abschriften ihrer Zeug-  
nisse einschicken. Anfangsgehalt  
400 Mk. und freie Station.

**Tüchtiger Beamter**  
für gr. Brennereigut ges. Mit  
Meldungen nur Zeugnishaft. schrift.  
verlangt. Offert. mit Freiemarkte  
werden brieflich mit Aufschrit  
Nr. 4479 d. d. Geselligen erbet.

Suche von sogleich einen evag.,  
**tüchtigen Beamten**  
nicht unter 30 Jahren. Meldung.  
werden brieflich mit Aufschrit  
Nr. 342 d. d. Geselligen erbeten.

Ich suche für sofort für ein Gut  
in der Prov. Posen einen  
**Volontärverwalter**  
ohne gegenseitige Vergütung.  
Nur solche, welche etwas leisten  
wollen, bitte Meld. briefl. unter  
Nr. 544 an den Geselligen zu send.

3651 Für ein 2200 Morg. groß.  
Rittergut im Culmer Kreise, mit  
schwer. Boden Viehzucht, Mastung  
und Zuckerrübenbau, wird zum  
1. Februar ein umsicht., fleißiger,  
junger Mann als  
**Clebe**  
gesucht. Pension frei. Meldung.  
erbeten an Administrator von  
Braun, Dom. Gorrinen bei  
Wiemort Westpr.

**Verh. Brenner**  
der gleichzeitig auch **Inspektor**  
sein muß und 2000 Mk. Tantieme  
hat, sofort gesucht. Meldung. m.  
Freiemarkte unter Nr. 677 a. d.  
Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Eintritt wird  
ein tüchtiger  
**Brenner**  
gesucht. Abschrift der Zeugnisse  
und Gehaltsforderung briefl. u.  
Nr. 711 an den Geselligen.

5791 Dom. Stein bei St. Eylau  
sucht zum 15. Februar einen  
tüchtigen, ehrlichen  
**Gärtner.**  
Derselbe muß erfahren im Ge-  
müßebau und Verkauf sein, gute  
Zeugnisse haben und einen Lehrling  
halten. Persönliche Vor-  
stellung erwünscht.

**Ein Gärtnergehilfe**  
der mit Früchten und Gemüse-  
bau bewandert, wird gesucht.  
Allenstein Dpr., 1. Januar 1897.  
6941 G. Kunde, Gärtner.

6981 Ein arbeitssamer, i. Gemüse-  
bau und Viehzucht erfahrener  
**Gärtner**  
unverheirathet, gesucht in Groß-  
Mietlau v. Garbischau Kr. Verent.

**Ein Gärtner**  
unverheir., selbstthätig und im  
Gemüßebau erfahren, kann sich  
zu sofort. Eintritt meld. Dom.  
Podobowicz Reg. Bromberg.

2821 Ein verheiratheter, selbst-  
thätiger  
**Gärtner**  
der erfahren ist in Treibhaus-  
bau und Viehzucht und kleine  
Nebendienste mit übernimmt,  
findet zum 1. April Stellung auf  
Rittergut Palczyn b. Gr. Neu-  
dorf (Salzfelde). Persönliche  
Vorstellung erwünscht, doch verb.  
Reisekosten nicht vergütet. Gute  
Zeugnisse Bedingung.

3811 Für den Schlossgarten  
Rumowo, Kreis Wirsb., wird  
ein unverheiratheter, evag.,  
**Gartenarbeiter**  
bei gutem Lohn gesucht. Mel-  
dungen an das Rentamt  
Rumowo, Kreis Wirsb.

4601 Ein gut empfohlener,  
fautionsfähiger  
**Unternehmer**  
findet zur Bearbeitung von  
200 Morgen Zuckerrüben mit  
eigenen Deuten für die Campagne  
1897 gute Stell. in Annaberg  
bei Melno, Kreis Graudenz.  
Persönliche Vorstell. Bedingung.

**Unternehmer**  
der Kaution stellen kann, sucht  
zur Bearbeitung von ca. 300  
Morgen Zuckerrüben und Aus-  
führung der Ernte-Arbeiten  
Rittergut Rottmannsdorf  
v. Braut. 1676

8191 Suche sofort  
3 **Unterhewizer**  
u. 1 **Lehrburschen** v. 17 Jahr.  
an, d. auch deutsch sprechen könn.  
Meldungen erbetet  
Weber, Sängerknaben bei Thorn.

**Ein unv. Schweizer**  
findet von sogleich Stellung bei  
J. Blücher, Buchwalde  
5761 ver Ostpr. Ostpr.

7411 Tücht. Meister (Schweiz.)  
find. Stell. Meldung an Ober-  
schweiz. in Abl. Pr. Stargard.

**Schweizer.**  
5851 Zwei gute Unterhewizer  
können sofort eintreten bei  
Muhmenthaler, Oberhewizer  
Abt. Marrien  
bei Bahnhof Sirkow Pommern.

3291 Einen verh. **Brennereigut**  
verheirath. **Dienstvertr.** sowie  
**Insulente u. Scharwer.** such.  
von gleich resp. zu April  
Dom. Wangerau b. Graudenz.

**2 Instlente**  
von sofort oder 1. April bei ge-  
nügendem Deputat, ohne Schar-  
werter, sucht  
1815 Schabau bei Graudenz.

**Oberschweizerstelle**  
in Seyde ist befest. 1687  
7661 Die Gärtner-  
stelle an Rittergut  
Palczyn ist befest.

**Diverse**  
5451 Verheirath., evag.  
**Diener**  
Soldat gewesen, sucht z. April  
v. Selewski,  
Barlomin bei Lussin.

**Ein Hausdiener**  
welcher mit Pferden umzugehen  
versteht, findet dauernde Stell.  
F. Kiegemers Hotel,  
Garnsee.

**15 Kopfschläger**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Julius Berger, Bauunter-  
nehmer, Bromberg. 1615

**Lehrlingsstellen**  
6461 Für mein Stabeisen-  
Eisenwerk- und Materialwaaren-  
Geschäft und Destillation suche  
zum sofortigen Eintritt  
**einen Volontär**  
unter günstigen Bedingungen.  
S. Cohn, Schönsee Westpr.

**Ein Kellnerlehrling**  
der bereits einige Zeit gelernt  
hat, vom 15. Januar ab gesucht  
Schützenhaus Strassburg.

**Einen Lehrling**  
sucht sofort, am liebsten evag.,  
H. Reimann, Schmiedemeister,  
Lufkau b. Ostaszewo, Kr. Thorn.

**Einen Lehrling**  
sucht von sogleich 14715  
Robert Dübner, Eisen-  
waarenhandl., Fr. Stenard.

3701 Für mein Tuch-, Manu-  
faktur- und Modewaaren-Ges-  
chäft suche ver 15. Januar oder  
1. Februar einen

**Volontair**  
oder **Lehrling**  
mit guter Schulbildung, mos.  
Confession und der polnischen  
Sprache mächtig.  
Simon Seelig, Lössau Wb.

Suche einen Sohn anständiger  
Eltern, der erzogen, der Lust hat,  
**die Uhrmacherei**  
gründlich zu erlernen. Meld.  
unt. Nr. 192 a. d. Geiell.

G. Lehl. kann sof. od. sp. eintre-  
ten bei Carl Fetz, Kunst- und  
Handelsgärtner, Bromberg.

4851 Suche ver sof. od. spät. e.  
**Lehrling**  
für mein Kolonial-, Material-,  
Kurzwaaren- und Destillations-  
Geschäft. G. Lettau,  
Fr. Friedland, Markt 12.

1721 Dom. Lottyn b. Franken-  
bagen Westpr. sucht von sofort  
oder später einen

**Gärtnerlehrling.**  
Eine Vergütung von 30 Mark  
jährlich. Meld. an Gärtner.

**Ein Lehrling**  
sofort gesucht für mein Kurz-,  
Weiß- und Wollwaaren-Ges-  
chäft. Julius Pawel,  
Lissa i. P.

**Ein Lehrling**  
welcher Lust hat, die Buch-  
binderei zu erlernen kann ein-  
treten bei 1589  
Marzanz, Marienwerderstr. 46.

**Frauen, Mädchen.**

**Stellen-Gesuche.**  
5751 Für ein tücht., zuverlässig.  
junges Mädchen, das selbststän-  
digen kann, eine Stelle als

**Stütze**  
od. **Wirthschaftsfräul.**  
a. Land gesucht. Auskunft erth.  
Franz Gutschewitz Wandte,  
Dankensfeld Postst.

**Ein junges Mädchen**  
welches eben die Buchführung  
erlernt hat, wünscht zur prak-  
tischen weiteren Ausbildung  
passende Stellung unter sehr be-  
cheidenen Ansprüchen. Nähere  
Auskunft ertheilen  
W. Heintze & Co., Graudenz.

**Offene Stellen**  
**Bekanntmachung.**  
7261 An der hiesigen höheren  
Privatschule für Knaben und  
Mädchen ist die Stelle einer  
**Lehrerin**  
zu besetzen. Gehalt 600 Mk. und  
60 Mk. Wohnungsgeld.

Bewerberinnen, welche die  
Stelle möglichst bald antreten  
können, wollen sich sofort unter  
Beifügung der Zeugnisse bei uns  
melden. Photographie erwünscht.  
Schulst. den 5. Januar 1897.  
Das Rectorium  
der höheren Privatschule.

4221 Gesucht von sofort eine  
**geprüfte Erzieherin**  
zu drei Kindern. Geh. 300 Mk.  
Postmeister Meyer,  
Lautenburg.

7051 Eine bescheidene, an-  
spruchslose, musikalische,  
evangelische  
**Erzieherin**  
für drei Kinder im Alter von  
6-9 Jahren, findet zum 1. April  
b. 3. eine dauernde, angenehme,  
zur Familie gehörige Stellung.  
Meldungen mit Zeugnishaft.  
und Gehaltsansprüchen erbetet  
F. Bartel, Weßker,  
Stangendorf  
bei Groß Rebran Wpr.

Suche per bald eine  
**Kindergärtnerin**  
1. Klasse oder gebildet. Fräulein  
für 2 Knaben im Alter von 9 u.  
6 Jahren (Süd); dieselbe muß  
gleichzeitig zur Stütze der Haus-  
frau sein. Offerten mit Zeugnishaft.  
abschreiben u. Gehaltsansprüchen  
erbetet Marcus Göb,  
331 Briesen Westpreuß.

6251 Evangelische  
**Kindergärtnerin** 3. Kl.  
oder besserer  
wird zum 15. Januar oder  
1. Februar nach Strassburg Wpr.  
zu 2 Knaben von 3 1/2 u. 1 1/2 J.  
gesucht. Anerbietungen mit Ge-  
haltsansprüchen an die Exped. d.  
Strassburger Kreisblatts erbet.

**Ein Fräulein**  
welches ihr Kindergärtnerinnen-  
examen 1. Klasse gemacht, wird  
von sofort für drei Kinder im  
Alter von 6-11 Jahren gesucht.  
Dieselbe muß sich auch im Haus-  
halte nützlich erweisen. Offerten  
mit Gehaltsangabe, Zeugnishaft.  
abschreiben u. Photographie find  
einzusenden an 1380  
Franz Lucille Strang,  
Gnesen.

**Eine**  
**junge Dame**  
welche mit der Führung  
der Bücher vollständig  
betraut ist und Kennt-  
nisse der Kurz-, Weiß-  
u. Wollwaaren-Branche  
hat, findet dauernde,  
gute Stellung. Offert.  
mit Photographie, Zeug-  
nissen und Gehaltsanpr.  
unter Nr. 788 an den  
Geselligen.

**Putz-Direktrice.**  
4891 Wegen Verheirathung der  
jetzigen Dame suche eine durch-  
aus gewandte **Direktrice** für  
besseren Mittelstus. Meldungen  
mit Zeugnissen und Gehalts-  
ansprüchen an  
B. Verg. Bromberg,  
Wollmarkt 10.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**Zwei Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei 1396  
Stellmachermstr. Niegel,  
Karbowo bei Strassburg Wpr.

**Ein Lehrling**  
f. Freizeuggeschäft f. sogl. eintreten  
b. E. Hilz, Innungsmittelg.,  
Elbing, Inn. Wühlendamm.

7801 Suche z. baldigen Eintritt  
**einen Lehrling**  
für Gärtnerei und Forst.  
Vogel, Nidenwalbe  
bei Stegers Westpr.

**Bäderlehrling**  
sucht sofort oder später 1820  
F. Weccard, Schlochan.

**Frauen, Mädchen.**

5191 Für ein feines Putzgeschäft  
wird eine tüchtige  
**Direktrice gesucht.**  
Meld. mit Gehaltsanpr., Zeugniß-  
abschr. u. Photographie unt. M. G.  
postl. Marienburg Wpr. erb.

6181 Suche für mein  
**Putzgeschäft**  
per 1. März eine tüchtige  
**Direktrice.**  
Photographie, Zeugniß-Abschrift,  
und Gehalts-Ansprüche wünscht  
A. Tobientopf's Waarenhaus,  
Neustettin i. Pomm.

**Für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft**  
suchen wir pr. Mitte März  
eventl. 1. April 2 tüchtige  
**Putz-Direktrizen**  
sowie 2 tüchtige  
**Bekäuferinnen.**  
Solche, die der polnischen  
Sprache mächtig sind,  
werden bevorzugt. Mel-  
dungen mit Gehalts-An-  
sprüchen, Photographie und  
Zeugnissen erbeten 1665  
**Goldmann & Co.,**  
Dortmund.

**Eine Direktrice**  
die selbstständig besseren und  
mittleren Putz arbeitet u. tücht.  
Verkäuferin ist, findet angenehme  
Stellung, Familienanschluß. 1584  
H. Herrmann, Pula Wpr.

5371 Ein anständiges, ordentl.,  
junges Mädchen wird als **Ver-  
käuferin** gesucht.  
H. Stiller, Fleischermeister.

4551 Für mein Kurz-, Galan-  
terie- und Schuhwaaren-Geschäft  
suche zum sofortigen Eintritt eine  
ältere, tüchtige  
**Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig.  
Den Meldungen sind Gehalts-  
ansprüche beizufügen.  
S. Holz, Hohenstein Dpr.

7891 3 tüchtige  
**Verkäuferinnen**  
der polnischen Sprache  
mächtig, suche v. 1. Feb-  
ruar cr. für mein Ga-  
lanterie- u. Kurzwaar-  
Geschäft bei hohem Sa-  
lar.

Damen, welche läng.  
Zeit in der Branche  
thätig, werden bevor-  
zugt. Den Offerten mit  
Gehaltsansprüchen bitte  
Photographie beizufügen.  
Paul Vog, Culm a. W.

7991 Für mein Kurz-, Besatz-  
und Modewaaren-Geschäft  
suche mehrere tüchtige,  
branchenkundige  
**Verkäuferinnen**  
gegen sehr hohes Salär.  
Meldungen mit Photographie  
un b. gebot. des Salärs an  
Leopold Nussbaum,  
Halle a. S., Kleinmieden 6.

**Eine tüchtige**  
**Verkäuferin**  
und ein **Lehrmädchen**  
per sofort oder später für sein  
Putz-, Kurz-, Woll- und Weiß-  
waaren-Geschäft sucht 1703  
Franz Conrad,  
Lauenburg i. Pr.

5861 Für mein Schant- und Ma-  
terialwaaren-Geschäft suche ich  
v. sofort eine polnisch sprechende  
**tüchtige Verkäuferin**  
bei hohem Gehalt.  
H. Rosenberg, Diche Wpr.

7211 Für meine Wollwaaren-  
Geschäft suche ich per sofort ein  
anständiges  
**junges Mädchen**  
zum Bedienen der Gäste und zur  
Hilfshilfe in der Häuslichkeit.  
Photographie und Zeugnishaft.  
sowie Gehaltsansprüche erbetet  
Franz Streuber,  
Bahnhofswirth, Niesenburg Wpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig,  
suche für mein Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft. 1785  
Hermann Kallmann,  
Briesen Westpr.

7841 Ein evag., jung., anständ.  
**Mädchen**  
findet zur Erlernung der Wirth-  
schaft gegen ein Taschengeld von  
50 Mk. Stellung vom 15. Jan.  
oder 1. Februar.

Frau Schilakowski,  
Stenst v. Gollub.

Ein gebildetes, anständ., jung-  
evang. Mädchen findet  
**als Stütze**  
in einem Restaurant Stellung.  
Selbige darf sich keiner Arbeit  
schonen. Meldungen briefl. unt.  
Nr. 351 an den Geselligen.

Ein einfaches, junges  
**Mädchen**  
vom Lande, welches Kinder lieb  
hat, kann von sof. oder 15. Jan.  
eintreten bei 100 Mk. Gehalt.  
Selbige kann sich in der Land-  
wirthschaft und bürgerlichen  
Stiche vervollkommen. Melde-  
brieflich unter Nr. 712 an den  
Geselligen.

**3g. geb. Mädchen**  
mögl. mujt., wird für kinderl.  
Hausbalt in klein. Stadt gegen  
Familien-Anschl. u. etw. Tasche-  
geld als Stütze u. Wirthschafter.  
gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr.  
722 an den Geselligen erbeten.

**Stütze der Hausfrau.**  
Von gleich oder später ein  
junges, gebildetes  
**Mädchen**  
gesucht, welches sich vor kelter  
Arbeit schert und auch zeitweise  
die Beaufsichtigung ein. 3jährig.  
Knaben mit übernimmt. Vollster  
Familienanschluß wird zugesagt.  
Meldungen mit Gehaltsanpr.  
werden brieflich mit Aufschrit  
Nr. 456 d. den Geselligen erbet.

Wegen Verheirathung meines  
jetzigen Fräuleins suche ich von  
sofort ein nicht zu junges 1343  
**Mädchen**  
aus anständiger Familie zur  
Hälfte am Buffet und Stütze der  
Hausfrau. Anfangsgehalt 150  
Mk. Familienanschluß zuge-  
sichert. Meldungen zu richten an  
Franz Graßlein, Marien-  
werder Bahnh.

5781 Für mein Material- und  
Schankgeschäft suche z. 15. Febr.  
ein tüchtiges, anpruchloses  
**Mädchen**  
ratholisch, die in der Branche  
schon erfahren und prima Zeug-  
nisse besitzt, zu engagiren. Gefl.  
Offerten mit Gehaltsanprüchen



50 Mk. Belohnung  
zähle ich demjenigen, der mir  
einen oder mehrere Teilnehmer  
an der Meßertheilung gegen  
meinen Buchhalter am 19. Dezbr.  
v. 33., abends, an der Getreide-  
markte u. Mühlenstrasse nach-  
weist. Meldung unter Nr. 332  
an den Gefälligen.

626] Von der Reise zurück.  
**Dr. med. Kubacz,**  
Spezialarzt für Chirurgie und  
Frauenkrankheiten,  
Danzig, Langgasse 14.  
Habe mich in **Rehden** als  
**Thierarzt**  
niedergelassen. [473]

**Augat,**  
prakt. Thierarzt.  
Wohnung befindet sich in der  
Apothekstr.

**Agelversicherung.**  
651] Für die Provinz West-  
preußen sucht eine alte, ein-  
geübte, energische, organi-  
satorisch und akquisitorisch  
befähigte [651]  
**General-Agenten.**  
Leistungsfähige Bewerber  
wollen sich an Haasenstien &  
Vogel, -G., in Berlin S.-W.  
19 sub L. 712 wenden.

**Bauvergebung.**  
692] Beabsichtige meine in die-  
siger Stadt abgebrannten Ge-  
bäude durch einen Baumeister  
neu aufzuführen zu lassen. Kref-  
tanten wollen sich schriftlich bei  
mir melden, wofür ich Belohnung  
einzuführen ist.  
**Habrecht, Stuhl.**

**50 000**  
**Ziegeldoppeltreter**  
auch gebrauchte, werden zu kaufen  
gesucht. Meldung mit genauer  
Preisangabe und Brieflich mit  
Aufschrift Nr. 725 an den Ge-  
fälligen zu richten.

**Zigarren**  
empf. v. feinem Groß-Lager in  
reichhaltiger Auswahl (90 versch.  
Sort.) von Nr. 2 p. 100 St. an  
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.  
Zigarren-Verhandl.  
4530] Ausführl. Preisl. grat. u. fr.

**ARRETT SMITH**  
Co. Deutsche Dampf-Gründungs-  
u. Expansions-Locomotiven  
3 Cylind. Kessel,  
10000 Garanti.  
Pneumatische etc. grüne u. blaue

**Pumpen und  
Gasrohre,  
sowie  
Dachpappen, Theer  
und Zement**  
offeriert zu billigen Preisen  
**J. L. Cohn,**  
2364] Oberthornerstraße.

**Echt chinesische  
Mandarinendünen**  
(gesetzlich geschützt)  
das Pfund Mk. 2.85,  
natürliche Dunen wie alle inländischen,  
garantirt neu u. staubfrei,  
in Farbe ähnlich den Eberdunen,  
anerkannt kräftig und  
haltbar;  
3 bis 4 Pfund genügen zum  
grossen Oberbett.  
Versand von Anerkennungs-schreiben.  
Verpackung kostenfrei. Versand gegen  
Nachnahme nur allein von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischen Betrieb  
**Gustav Lustig,**  
Berlin S., Prinzenstraße 46.

**Großfeine Belgarnitur**  
bestehend aus dunkelblauem  
Mantel mit Kaputter, Barett  
und Hobelwerk, nur zwei Mal  
gebraucht, ist umstände halber  
preiswerth zu verkaufen. Mel-  
dungen brieflich mit Aufschr. Nr.  
4423 an den Gefälligen erbeten.

**Feiner Grogg-Rum**  
kräftiger Jamaika-Verchnitt,  
ausgezeichnet billig, u. engros.  
38] Probefläsche 5 Mk. fr.  
**S. Sackur, Breslau**  
gegr. 1833. 19675

**Prima Anthracitkohlen**  
offert billigst [608]  
**Jacob Lewinsohn.**

**H. Merten, Danzig**  
Gel. m. beschr. Ost.  
Schiffwerft, Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Verzinkerei und Dampfhammer-Werk  
Liefen:  
**Stachgehende eiserne Dampfschiffe** für Schaufelrad, Schraube, Rette und Drah-  
seil, eiserne Schleppschiffe, Hand- und Dampfbugger, Zangenbugger, Taucherschiffe,  
Schuten und Brähne.  
**Stationäre Dampfmaschinen, Schiffsmaschinen, Lokomobilen, Petroleum- u. Benzin-**  
Motore bewährte Systeme.  
**Stationäre Kessel, Schiffsessel, Feuerbüchsen, eiserne Reservoirs, Braupfannen, Kühl-**  
schiffe, Seifentessel, sowie Blecharbeiten jeder Art.  
**Eisenkonstruktionen:** Brücken, Dächer, Schleusenthore, Drehscheiben, Schieberbahnen.  
**Transmissionen:** Steh- u. Hänge-Lager nach Seilers, Kupplungen, Wellen, Nimmerscheiben, Seilscheiben.  
**Pump- und Drehträhne** für Hand- und Dampftrieb, Flaschenzüge, Winden, Fahrträhne.  
**Schmiedestücke** jeder Art aus Stahl und Eisen, Kurbelwellen, Pleuellstangen, Nocken.  
**Verzinkerei** und Verzinneri für Bleche, Stabeisen und fertige Blechwaren. [4713]  
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.  
Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

**II. Weseler Geld-Lotterie**  
zum Ausben und zur Freilegung der Willibrord-Kirche in Wesel.  
28 074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.			III. Klasse.		
Ziehung am 14. und 15. Januar 1897.			Ziehung vom 15. — 22. März 1897.		
Einlage einschliesslich Reisesampel-Abgabe für 1/2 Loos 4,50 Mk., 1/4 Loos 3,30 Mk.			Einlage einschliesslich Reisesampel-Abgabe für 1/2 Loos 4,40 Mk., 1/4 Loos 3,30 Mk. Kantloose III. Klasse 1/2 — 18,40, 1/4 — 7,70 Mk.		
Gewinne			Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall		
1	30000	= 30000	<b>250000 Mark.</b>		
1	10000	= 10000	1	Prämie von	150000 = 150000 Mk.
1	5000	= 5000	1	Gewinn	100000 = 100000 Mk.
1	3000	= 3000	1	"	75000 = 75000 Mk.
2	1000	= 2000	1	"	50000 = 50000 Mk.
4	500	= 2000	1	"	25000 = 25000 Mk.
20	100	= 2000	1	"	20000 = 20000 Mk.
50	50	= 2500	1	"	15000 = 15000 Mk.
9920	12	= 71040	2	Gewinne	15000 = 30000 Mk.
6000	Gewinne	= 127540	3	"	10000 = 30000 Mk.
II. Klasse.			4	"	5000 = 20000 Mk.
Ziehung am 15. und 16. Februar 1897.			10	"	3000 = 30000 Mk.
Einlage einschliesslich Reisesampel-Abgabe für 1/2 Loos 4,40 Mk., 1/4 Loos 3,30 Mk. Kantloose II. Klasse 1/2 — 11,70, 1/4 — 5,85 Mk.			20	"	2000 = 40000 Mk.
Gewinne			30	"	1000 = 30000 Mk.
1	40000	= 40000	100	"	500 = 50000 Mk.
1	10000	= 10000	200	"	300 = 60000 Mk.
2	5000	= 10000	300	"	200 = 60000 Mk.
2	3000	= 6000	400	"	100 = 40000 Mk.
4	1000	= 4000	1000	"	50 = 50000 Mk.
8	500	= 4000	2000	"	25 = 50000 Mk.
40	100	= 4000	10000	"	16 = 160000 Mk.
242	50	= 12100	14074 Gewinne und 1 Prämie = 1070000 Mk.		
7700	16	= 123200	Alle Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.		
8000	Gewinne	= 213300	Ganze Original-Loose I. Klasse à M. 6,60, Halbe à M. 3,30 (Erneuerungspreis für II. und III. Kl. ganze je 4,40, halbe je M. 2,20, Porto und Liste 30 Pf.), empfiehl und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken		

**Carl Heintze, Bankgeschäft,**  
Berlin W., Unter den Linden 3. Hôtel Royal.

**Mein Engagements-Bureau**  
für die Gastwirthschaftsbranche befindet sich nach wie vor  
**Königsberg i. Pr., Magisterstraße 56. F. Horn.**  
809] Das zur israelischen Konkursmasse gehörige, aus  
Schuhwaaren bestehende

**Waarenlager**  
soll im Ganzen verkauft werden. Das Ausgebot erfolgt in  
doppelter Weise, einmal mit Uebernahme der gegenwärtig vom  
Gemeinschaftsbank benutzten Mieträume, sodann ohne Uebernahme  
derselben. Kauflustige bitte ich, ihre schriftlichen Offerten mit der  
Erklärung darüber, ob sie die Mieträume übernehmen wollen,  
bis zum **15. Januar cr.** verschlossen an mich einzusenden.  
Das Waarenlager kann an jedem Wochentage von 11 Uhr  
Bormittags bis 2 Uhr Nachmittags besichtigt werden.  
Der Jahresmietzins der ged. Mieträume beträgt 750 Mk.,  
der Mietvertrag ist zum 1. April cr. aufgekündigt.  
Die Mietungsfaktum, welche mit der Offerte an mich ein-  
zusenden ist, beträgt 400 Mark.  
Ueber die Ertheilung des Zuschlages, welche dem Verwalter  
und Gläubigeraussschuss vorbehalten bleibt, wird am  
**17. Januar cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr**  
in meinem Bureau Bescheid gefasst werden.  
Der Kaufpreis ist sofort nach Ertheilung des Zuschlages  
baar zu zahlen.  
**Entmsee, im Januar 1897.**  
Der Konkurs-Verwalter.  
Rechtsanwalt Deutschbein.

**Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!**  
**Grosse Geld-Lotterie**  
z. Freilegung d. Will-  
brordkirche, Wesel.  
28074 Gewinne und 1  
Prämie in 3 Klassen.  
**Grösster Gewinn im 250,000 Mk.**  
glücklichsten Falle  
**150,000 Mk., 100,000 Mk., 75,000 Mk.**  
**50,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk.**  
u. s. w.  
**insgesamt 1,410,840 Mk.**  
Ziehung I. Klasse 14. u. 15. Januar. Loose I. Klasse kosten:  
1/2 M. 6,60, 1/4 M. 3,30. Vollloose gült. f. 3 Kl. 1 M. 15,40, 1/2 M. 7,70  
Porto und Liste jeder Klasse 30 Pfg., empfehlen [51]  
**Bankgeschäft Ludwig Müller & Co.,**  
Berlin C., Breitestr. 5,  
beim Kgl. Schloss.

**Hoffmann**  
**Himbeersaft**  
mit Zucker eingekocht, gebe nur  
an Wiedervertäufte, zu billigen  
Preisen ab. [1869]  
**Hugo Nieckan, Frucht-  
vertheiler, Dt. Chlau.**  
[1370] Streichholz-Deffarben,  
Sinnb., Jede w. offer. billigst  
**E. Dessonneck.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Sichere Brodstelle.**  
752] Weg. vorger. Alt. bin  
ich will, mein am Markt  
geleg. **Schuh u. Stiefel-  
Gesch.**, welches seit 50 Jahren  
nachw. mit gut. Erfolgs be-  
trieb. habe, v. 1. April d. 3.  
zu verp. Auch kann e. fort.  
Lager mit übernommen. werd.  
Ang. nach Uebereint. will  
a. d. Bächt. d. mein. Kund-  
schaft zur Seite stehen. Sach-  
männer werden bevorzugt.  
**H. Mendelsohn, Schuhmach-  
meister, Neuburg Westpr.**

**Dampfbierbrauerei**  
mit **Mälzeret**, best. renommirt, seit 30 Jahren bestehend, mit  
neuesten Einrichtungen und vorzüglichsten Lagerfässern, in einem  
idyllisch gelegenen Kreislehens, wegen Krankheit des  
Besizers baldigst zu verkaufen. — 4—5000 Td. jährlicher Abgab  
ohne Kreditgewährung. 7000 Td. Produktionsfähigkeit.  
Großes herrschaftliches Wohnhaus mit großem Garten, letzterer  
sich vorzüglich zum Biergarten eignen. Vorzügliche Wasser-  
verhältnisse. Zur Uebernahme gehören ca. 60000 Mark. Nähere  
Auskunft ertheilt Wilhelm Berner, gerichtlich vereidigter  
Grundbesitz-Taxator, Danzig, Vorstädter Graben Nr. 44.

**Konditorei**  
nebst Restaurant m. Garten  
mitten in der Stadt.  
Meldungen brieflich mit Auf-  
schr. Nr. 4780 an den Gefälli-  
gerbeten.

**Mein Hotel**  
ersten Ranges, Zentralbelgung,  
Gasglühlicht 27 Fremdenzim., 3  
Eäle, 7000 Nachtgäste, ist bei  
Umstände halber mit sämtlich.  
Zinventar, billig, bei ganz kleiner  
Anzahlung zu verkaufen. Meld.  
briefl. u. Nr. 500 an den Gefälligen erb.

**Ein Colonialw.-Geschäft**  
mit Ausst. in bester Lage  
Znowobrazow's, ist Familienver-  
hältnisse halber unt. günst. Bed.  
von sofort oder spät. zu verpau.  
Meld. unt. Nr. 413 an den Gefälli-  
gerbeten.

**Sichere Brodstelle.**  
Meine seit 60 Jahren besteh.  
Materialwaaren-, Mehl- und  
Getreide-Handlung in Bogdorz  
Wpr., in best. Lage, bisher mit  
Erfolg betrieben, ist zu verpau.  
oder mit Grundstück unter günst.  
Bedingungen zu verpau. Meld.  
briefl. u. Nr. 3 an den Gefälligen erb.

**Gastwirthschaft**  
an einer Regierungsstadt, ist  
Umstände halber zu verkaufen.  
Meld. unt. Nr. 681 a. d. Gefälli-  
gerbeten.

**Gasthaus**  
mit Saal, 1/2 Hofe Land u. Wiesen,  
ist bei 6000 Mk. Anzahl. von so-  
fort zu verkaufen. Meld. briefl.  
unt. Nr. 696 an den Gefälligen erb.

**Gastwirthschaft**  
in der Nähe von Graudenz preis-  
werth zu verkaufen.  
E. Dooge, Mühlenstraße 5.

**Gastwirthschaft**  
414] And. Unternehm. b. beabsicht.  
meine a. d. Dorfe bel., gut gehende

**Gastwirthschaft**  
mit über 11 Morg. gut. Weizen-  
boden, sofort billig zu verkaufen.  
Kaufpreis 10500 Mk., Anzahlung  
6000 Mk. Näh bei 3 Tomczak,  
Solwart bei Wittowo i. Pol.

**Sichere Brodstelle.**  
630] Mein i. d. Bahnhofstr. geleg.  
Grundst., besteh. aus zwei 3 Stüb-  
Gebäud., dabeist e. steb. Geschäft,  
bin ich will. z. verk. Kauflust. könn.  
sich meld. b. Dve. Brodowski,  
D. K. erode Dvr., Bahnhofstr. 14.

**Sichere Brodstelle.**  
Eine Dampfmälzerei in Gar-  
nisonstadt Wpr., Bahnstation und  
nächtens Kreuzungspunkt, ohne  
Konkurrenz, Milchkontrakt noch  
viele Jahre, 7 u. 8 St. p. Liter,  
1000—2000 Liter Milch täglich,  
groß. Milchverkauf ohne Wagen,  
mitten in d. Stadt gelegen, neu  
gebaut, mit guter Einrichtung  
u. hochf. Bohn., ist m. 20000 Mk.  
Anz. z. verpau. Meld. briefl. u.  
Nr. 748 an den Gefälligen.

**Zimmereigenth.**  
793] Durch den Tod d. Inhab.  
ist ein seit 40 Jahren bestehend.

**Zimmereigenth.**  
mit Dampfschneidemühle u.  
Holzhandel nebst für 1800 Mk.  
pro Anno verpau. Mahl- u. Mühle  
für 50 Mille Mk. zu verkaufen.  
Das Grundstück ist mit Wasser-  
fläche ca. 6 Hektar groß u. stehen  
auf demselben 7 Trockenstuppen  
von 2—300 qm Grundfläche.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**Grundstück**  
best. aus Wohnhaus, 2 Speichern  
nebst Stallung, u. Wagenremise,  
in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut  
gehend. Getreidegeschäft nebst  
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-  
trieben wird, ist für 35000 Mk.  
verkauft. Anzahl. 10000 Mk.  
**Schloß Rathhof**  
bei Marienburg Westpreuß.  
Die Testamenten-Vollstrecker des  
R. Pantin'schen Nachlasses.  
K. K., Rechtsanwalt.  
G. Pantin, Ziegeleibesitzer.

**1 Geschäftsrundhüd**  
Zentrale der Stadt Graudenz,  
worin Weichwaar-Geschäft lange  
Jahre mit Erfolg betrieb, günstig  
zu verkaufen. Näheres durch  
685] E. Dooge, Mühlenstr. 5.

**kleines Gut**  
743] Selbstkäufer sucht mit  
4000 Mark Anzahlung  
oder Wassermühle mit etwaa  
Land, nicht u. i. von der Stadt  
o. groß. Dorf, z. kauf. o. z. pacht. Meld.  
u. Nr. 100 postl. Willenberg Ditr.

**Eine gangb. Bäckerei**  
wird v. 1. März d. 33. z. kaufen  
od. pacht. gef. Off. m. Preisang.  
a. d. Annonce-Ann. d. Gefälli. in  
Bromberg u. G. M. 100. [770]

**Pachtungen.**  
**Bäckerei**  
zu verpau. Näheres bei  
Friedrich Böhm, Kalinischerstr. 30f.

**Thorn.**  
**Eine gangbare Bäckerei**  
nebst Zubehör in meinem neuer-  
bauten Hause vom 1. April cr. zu  
vermieten. R. Thomas,  
739] Thorn, Junkerstr. 2.

**Eine Bäckerei**  
zu vermieten. [777]  
Gebuhn, Thorn,  
Bromberger-Str. 58.

686] Für eine sehr ertragreiche  
Gärtnerei i. d. Nähe v. Thorn u.  
ein faulionsfähiger Pächter v.  
1. April cr. gesucht. Off. sub  
"Gärtnerei" a. Justus Wallis,  
Thorn, zur Weiterbeförderung.

**Die Gärtnerei**  
auf den Danz. Miesfeldern mit  
Wohnhaus, Ställen und groß.  
Schuppen, sowie 5 bis 11 Hektar  
Miesfelder, evtl. auch mehr, ist  
von sofort od. 1. April 1897 auf  
7 Jahre zu verpau. Der  
Pächter erhält an bestantem  
Acker 2 1/2 Hekt. Spargel, 1/2 Hekt.  
Sümb. ca. 1/2 Hekt. Edelweiss, 200  
Kornträncker und ca. 70 bis  
120 Obstbäume gleich mit zur  
Benutzung. Reflektanten belieben  
sich zu melden. E. Schroeder,  
Generalbächt., Forstgut Mies-  
feld bei Neubude. [727]

**Mäier-Verpacht.**  
623] Die Mäierei in **Behers-  
borderslampe**, Nr. Elbing, mit  
Dampftrieb, ist von sofort zu  
verpau. Der bisher. Pächter  
verzichtet auf weitere Pachtung.  
Keine Schneißfütterung, circa  
1 Million Liter Milch. Gefäll.  
Offerten erbittet **H. Wiens.**

**Ziegelei.**  
364] Die Ziegelei des Ritter-  
gutes Loden ist von sofort  
anderweit zu verpau. durch  
Forsthaus Jastrzembie bei  
Schönfeld Westpr. [364]  
Schmidtgen, Forstverwalter.

**Die Fabrikräume**  
der früheren A. C. Schulz'schen  
Zischerei (Elisabeth- und Stro-  
bandfabrik) sind von sofort  
auf ca. 9 Jahre mit oder ohne  
ca. 60000. Gasmotor zu ver-  
pau. Die Räume umfassen:  
Keller 135 qm, gewölbt u. hell,  
Erdegesch. 85 qm, 3,20 Mtr. hoch,  
1. Obergesch. 73 qm, 3,50 Mtr.  
hoch, 2. Obergesch. 141 qm,  
3,20 Mtr. hoch, 3. Obergesch.  
141 qm, 3,20 Mtr. hoch, Dach-  
boden 141 qm, ca. 2 Meter hoch.  
Die Räume eignen sich zu jedem  
industriellen Betriebe. [8609]  
Hörmann & Walter, Thorn III.

**Brennereigut**  
mit geringer Anzahl. zu pachten  
oder zu kaufen gesucht. Meld.  
werden brieflich mit Aufschrift  
Nr. 4480 d. d. Gefälligen erb.

**Defikations-Geschäft**  
mit Saal, wird sofort zu pacht.  
resp. zu kaufen gesucht. Off. postl.  
unter M. P. Bodenwald e.  
Kreis Marienburg. [710]

**Eine nachweislich rentable**  
**Gastwirthschaft**  
mit Land, wird von sofort zu  
pachten gesucht, späterer Kauf nicht  
ausgeschlossen. Meld. briefl.  
unt. Nr. 673 an den Gefälligen erb.

**Eine gut gehendes Hotel**  
wird von älterem, erfahrenen  
Koch, der selbst schon Hotelier war,  
zu pacht. gef. Off. sub  
"Hotel" an Justus Wallis,  
Thorn, zur Weiterbeförderung.



## 17. Frl. Das Geheimniß von Niederbronn. (Nachdruck von Kriminal-Roman von G. Schäfer-Perasini.)

Des Untersuchungsrichters Gedanken beschäftigten sich ausschließlich mit Franz von Waldern und der verhafteten Gouvernante, dessen Braut. Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben. Er drückte auf die Glocke.

„Führen Sie die Gouvernante von Niederbronn vor“, befahl er dem eintretenden Diener.

Zehn Minuten später stand Hedwig Bodenbach vor dem Untersuchungsrichter.

„Ich habe Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung beschloffen habe, Ihren Bräutigam Franz von Waldern als des Mordes an der Haushälterin Jaller dringend verdächtig, zu verhaften. Haben Sie etwas darauf zu erwidern?“

Der Kommissar beobachtete aufmerksam die Wirkung seiner Worte. Diese war größer, als er erwartet. Die Gouvernante zuckte wie vom Blitz getroffen zusammen. Es kam kein Laut über die bleichen Lippen, ihre Kniee wankten, und sie wäre unbedingt gestürzt, hätte ihr der Kommissar nicht rasch einen Stuhl hingehoben. Erst nach geraumer Weile erholte sie sich.

„Sie — wollen meinen Bräutigam verhaften lassen!“ stammelte sie mit einem flehenden Blick auf den Kommissar. „Thun Sie es nicht; verschonen Sie ihn mit dieser furchtbaren Anklage, die ihn vielleicht tödtet, denn er ist schuldlos!“

„Ich bin vom Gegentheil überzeugt“, erwiderte der Kommissar, „es sei denn, Sie brächten mir andere Beweise, als diese bloße Beteuerung seiner Unschuld!“

„Ich — will — ein Geständniß ablegen!“ rang es sich endlich von ihren blutleeren, zitternden Lippen.

Der Untersuchungsrichter hob überrascht den Kopf.

„Sie wollen Ihre Schuld eingestehen?“ rief er.

„Ja — ja!“ stieß sie hervor. „Aber bitte, lassen Sie Franz von Waldern nicht verhaften. Er ist vollkommen unschuldig an der entsetzlichen That. Ich allein habe sie vollbracht. Er weiß nichts davon.“

„Erklären Sie sich deutlicher!“ verlangte der Kommissar.

„Die Haushälterin stand meinem Glück täglich im Wege“, kam es in wilder Hast über ihre Lippen; „ich empfand schwer die täglichen Demüthigungen. Sie allein trug an allem Unfrieden auf Niederbronn die Schuld; sie war der böse Engel des Hauses. Daß man mich aus dem Hause jagte und der Guts herr mich noch dazu tödtlich beleidigte, brachte mich in einen Zustand der Verzweiflung. So traf mich mein Bräutigam in jener Nacht. Er war nur gekommen, um von mir zu hören, ob es wirklich wahr sei, daß sein Vater die Haushälterin heirathen wolle. Ich mußte bejahend antworten. Daß Franz mit wilden Verwünschungen als ein unglücklicher Mann davonstürzte und mich verließ, nahm mir den Rest von Besinnung. Ich wußte nur noch, daß diese Frau unsere größte Feindin war, daß es ihr Freude machte, wenn wir elend und unglücklich wurden. Da fiel mir das Blut heiß in die Schläfen, ich stürzte nach unten, drang bei der Haushälterin gewaltsam ein — und — mit — diesen — Händen — hab' ich sie — ermordet.“

Die Gefangene hatte geendet. Sie sprach kein weiteres Wort mehr, sondern saß lautlos mit geschlossenen Augen vom Stuhl herab. Ohnmächtig wurde sie in ihre Bette zurückgeschafft.

Der Untersuchungsrichter hatte nun das vollständige Geständniß, und doch war er nicht befriedigt. Ihm erschien die Sache noch nicht ganz klar, jedenfalls war es doch gut, daß er die Verhaftung des jungen Waldern anordnete. War die Gouvernante auch wirklich die eigentliche Mörderin, so dürfte Franz von Waldern höchstwahrscheinlich an dem Verbrechen dennoch mehr oder weniger theilhaftig sein. Der Kommissar sah deshalb seiner Einlieferung mit begreiflicher Spannung entgegen.

Am Spätnachmittag desselben Tages traf der Verhaftete im Stadthaus ein. Franz erhielt eine kleine Zelle angewiesen, und Großer erstattete dem Kommissar seinen Rapport.

Der Untersuchungsrichter theilte ihm mit, was sich kurz vorher ereignet. Großer, im ersten Augenblicke etwas verblüfft, ließ sich die Aussage Christians im Protokoll verlesen, wiegte dann nachdenklich den Kopf und meinte schließlich: „Nun bin ich thatächlich neugierig, was der junge Mann im ersten Verhör angeben wird. Meiner Ansicht nach ist der Fall nunmehr noch verwickelter geworden.“

„Das kann ich nicht finden“, versetzte der Kommissar. „Das Geständniß haben wir; was daran noch unklar ist, wird sich vielleicht schon in der nächsten Viertelstunde aufhellen. Uebrigens können Sie diesem ersten Verhör beiwohnen. Ich lasse den Verhafteten sogleich vorführen.“

Großer zog sich in die Fensternische zurück und erwartete den Eintritt des Inspektors. Der Untersuchungsrichter fand es für gut, diesen nicht gleich zu Anfang des Verhörs wissen zu lassen, daß seine Braut bereits ein Geständniß abgelegt hatte.

Er machte den jungen Mann mit den Angaben des Dieners Christian bekannt und fragte ihn, ob sich diese Angaben bewahrheiten.

Franz nickte. „Ich stelle nicht mehr in Abrede, in der Mordnacht heimlich Niederbronn aufgesucht und ebenso verhaftet zu haben.“

„Und Sie trafen wirklich mit der Ermordeten unten im Gange zusammen?“

„Ja.“

„Sie folgten ihr in das Zimmer?“

„Ja.“

„Nun — und dann? Was geschah dann?“ fragte der Untersuchungsrichter laut.

Der junge Mann rang nach Fassung. „Meine Braut geht natürlich frei aus, falls sich ein anderer Thäter findet?“ fragte er, den Blick auf das Gesicht des Untersuchungsrichters geheftet.

Dieser unging eine direkte Beantwortung, indem er den Inspektor nochmals fragte, ob das Zeugniß des Knechtes Christian stimme.

„Ja; wenn sich auch einiges anders verhält, in der Hauptsache stimmt es“, antwortete Franz.

„Sie räumen also auch ein, jene Worte gebraucht zu haben, daß Sie lieber die Haushälterin mit Ihren Händen erwürgen wollten, als daß diese Mutterstelle an Ihnen vertrete?“

„Zunächst, Herr Kommissar.“

„Am Ende räumen Sie den Mord selbst auch noch ein?“

„Endlich muß es doch gesagt sein; ja, ich habe den Mord begangen, ich habe die mir verhaßte Haushälterin erwürgt!“ stieß er hervor.

Der Kommissar war nahe daran, seine Feder fallen zu lassen vor Ueberraschung. „Wissen Sie auch, Herr“, rief er, „daß Sie durch dieses offene Geständniß sich Ihr Urtheil selbst sprechen?“

„Ja —; ich weiß aber auch, daß man ein armes, gequältes Mädchen der Freiheit zurückgeben muß, die sie schon zu lange entbehrt. Hedwig ist unschuldig; sie weiß nichts von dem Mord und muß rein zufällig in die Stube gekommen sein. Ich ganz allein habe die That begangen; Gründe dazu hatte ich ja genug.“

Mit einer heimlichen Verwünschung sprang der Kommissar vom Stuhle empor. „So vernehmen Sie denn, daß an eine Freisprechung Ihrer ehemaligen Braut nicht im entferntesten gedacht werden kann, denn diese hat vor kaum einer Stunde freiwillig ein umfassendes Geständniß abgelegt, daß sie selbst aus Rache die Haushälterin ermordete.“

Der Inspektor glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Dann aber taumelte er wie von einem schweren Streiche getroffen zurück. „Umsonst, alles umsonst!“ stammelte er und schlug die Hände vor das Gesicht.

„Ja, umsonst Ihr beiderseitiges Bemühen, sich gegenseitig reinzuwaschen und der gerechten Strafe zu entziehen!“ rief der Kommissar. „Ihre Absicht ist gründlich mißglückt. Ich weiß nun um so bestimmter, daß Sie beide gemeinsam den Mord vollführten.“

„Nein — nein! Aber was kann ich jetzt noch sagen, um Glauben zu finden! Lassen Sie mich in meine Zelle zurückführen.“

Der Kommissar klingelte und ließ Franz zurückführen.

„Was soll man dazu sagen?“ wendete sich der Kommissar an Großer.

Dieser zuckte die Schultern und erwiderte: „Ich meine, man darf sich in diesem Prozesse auf noch mehr Ueberraschungen gefaßt machen. Sowohl der Inspektor als auch die Gouvernante haben ein Geständniß abgelegt. Wäre dies nicht der Fall, weiß Gott, ich könnte sie weit eher für die Verbrecher halten, die sie sein sollen. Jetzt aber bin ich der Ueberzeugung, daß beide an dem Mordetheilhaftig sind!“

Der Untersuchungsrichter starrte den Polizeienten an.

„Was sprechen Sie da? Unschuldig, beide unschuldig?“

„Das ist meine Ansicht!“

„Aber sind Sie denn von Sinnen? Wer soll denn sonst das Verbrechen begangen haben?“

„Das weiß ich noch nicht; aber ich werde diesen Unbekannten suchen und wahrscheinlich auch finden.“

Auf dem Gange stieß Großer mit dem ganz verstört aussehenden Guts herrn von Niederbronn zusammen. Herr von Waldern schien thatächlich die Fassung verloren zu haben.

„Ich muß den Herrn Kommissar sprechen“, rief er dem Polizeienten entgegen. „Man hat meinen Sohn verhaftet.“

„Das Zimmer des Herrn Kommissars befindet sich dort, rechter Hand“, antwortete Großer. „Versuchen Sie selbst, dort vorzukommen.“

Der Gutsbesitzer stürzte weiter. Gleich darauf stand er vor dem Untersuchungsrichter. „Ist es wahr, daß man meinen Sohn verhaftet hat als des Mordes verdächtig an meiner Haushälterin?“ stieß er hervor.

„Allerdings. Sollten Sie etwas Neues in der Angelegenheit vorzubringen haben?“

„Mein Sohn ist unschuldig! Er kann kein Mörder sein!“ strömte es gewaltig über die Lippen des erregten Mannes. „Lassen Sie ihn frei; thun Sie mir nicht diese Schande an. Wir sind in Unfrieden auseinandergegangen, aber jetzt muß alles vergessen werden. Franz ist ja doch mein Sohn! Nicht er, die Gouvernante hat den Mord begangen!“

„Aber auch Ihr Sohn hat bereits gestanden!“

„Wie? Er hat gestanden?“ schrie Waldern.

„Daß er die Haushälterin ermordete, ja! Die Gouvernante mag ihm dabei geholfen haben. Sie selbst aber haben sich strafrechtlich vergangen, indem Sie Ihren Diener Christian veranlaßten, ein falsches Zeugniß abzulegen.“

Dem Guts herrn schwamm alles vor den Augen, und unten im Hofe des Stadthauses leuchtete er seinen Kopf an die kalte Steinmauer. „Mein Sohn ein Mörder!“ ächzte er.

„Wenn ihn jemand dazu gemacht hat, so bin ich es!“

Er raffte sich auf, schwankte nach seinem Wagen und fuhr nach Niederbronn zurück. „Wenn mir nur der Hallunke Christian nicht unter die Augen kommt, sonst giebt es ein Unglück, bei dem einer von uns beiden zu Grunde geht“, murmelte er mehrmals.

— [Blumenluzus in Paris.] Paris ist wohl die Stadt in der es zur Winterzeit die meisten und schönsten Blumen giebt. Selbst Nizza kann den Vergleich nicht aushalten. Ueberall in Paris erscheinen Blumen auf den gedekten Tischen in den Salons, und große Farne träuer beschatten in den Gemächern reicher Leute wahre Blumenbeete. Man ist bei den Blumenhändlern abonniert, um diese Gewächse zu erneuern, und die Abonnementspreise gehen von 50 Frs. monatlich bis in die Tausend hinauf. Von einer Dame der großen Welt ist es bekannt, daß sie jeden Winter 25 000 Frs. für ihre Blumen ausgiebt, und ein Geldmann, dessen verdienstliche Lebensweise selbst in Paris Aufsehen erregt, zahlt seinem Blumenhändler einen monatlichen Abonnementspreis von 4000 Frs. Gegenwärtig ist die Fortsetzung die Modeblume, aber man verlangt hauptsächlich die Nieschenhortensie, die sich nur durch sorgsame Pflege überaus schwer erzielen läßt. Auch die Waldraute erfreut sich großer Beliebtheit. Es ist vielleicht zum ersten Male in dieser Saison gelungen, sie in großen Mengen heranzuziehen. Ebenso ist auch wieder eine neue Orchidee von den tonangebenden Blumenhändlern auf den Markt gebracht worden. Es ist dies die weiße, zur Art der Alexandra gehörige Phaeolopsis; sie weist überaus fein gezeichnete, große und feine weiße Blüthenstrahlen auf. Die neue Blume ist von den Philippinen in Paris eingeführt worden.

— [Druckfehler.] Durch Güte brachte der junge Mann seine Frau zum Nachgeben. H. W.

## Briefkasten.

J. C. C. Der Pachtvertrag wird durch den freiwilligen Verkauf des verpachteten Grundstücks nur insoweit beeinflusst, als an Stelle des Verpächters der neue Käufer tritt. Um die Pachtzeit abzurufen, muß derselbe sich mit dem Pächter einigen.

W. D. Wer für die Kur eines Erkrankten zu sorgen verpflichtet ist, hat auch das Führerwerk zur Abholung des Arztes herbeizuschaffen, falls eine solche erforderlich wird.

J. B. 101. Zu den unentbehrlichen Kleidungsstücken eines Gefangenen gehören ein Arzeits- und ein Sonntagsanzug.

E. S. Zunächst hat es bei der gerichtlichen Festsetzung der monatlichen Alimente sein Bewenden. Hat der Vormund an Sie das Erbschaft gerichtet, das Geld direkt an die neue Pfliegerin zu zahlen, so ist darauf einzugehen. Nach zurückgelegtem vierten Lebensjahre des Kindes hängt es von der Wahl des unehelichen Vaters ab, ob er die Verpflegung und Erziehung selbst übernehmen oder sie der Mutter gegen die feststehende Entschädigung belassen will.

M. W. Wir rathen Ihnen, auf unsere Antwort einzugehen, der wir nichts hinzuzufügen haben. Ihre Ansicht läuft dem Wortlaute des Gesetzes zuwider und ist im Prozeß nicht durchführbar.

Wette. 1) Eine Ausstattung im Werthe von 150 Mk. und darüber kann nur eingeklagt werden, wenn darüber ein Schuld-schein vorliegt. 2) Ueber die Höhe des Schadens zur Schank-einrichtung wollen Sie einen Sachverständigen befragen.

Z. in C. Jeder, dem eine Erbschaft anheimgefallen ist, hat die Wahl, ob er dieselbe übernehmen oder ihr entlagen wolle. Zur Erklärung darüber ist ihm eine Frist von 6 Wochen bis 3 Monaten nach erlangter Bewilligung gestattet. Unterbleibt jede Erklärung, so gilt die Erbschaft als ohne Vorbehalt angenommen, der Erbe muß sodann für alle daran zu machende Verbindlichkeiten und kann sich mit dem Erben, das die Erbschaft übersteigen, gegen diese Vertretung niemals schützen.

J. B. 101. 1) Den minderjährigen Kindern steht kein Recht zu, die Vertheilung des Vermögens, welche vorläufigsmäßig durch das Vormundschaftsgericht nach Anhörung des Vatersnathes geschehen ist, anzuzweifeln. 2) Eine Verpflichtung, die bei Regelung des Nachlasses vorkommenden Wechsel ohne Weiteres anzuerkennen, haben die Minderjährigen nicht, vielmehr sind verdächtige Unterschriften anzufechten.

M. in B. 3. 1) Die Größe für leichte Kavallerie (Dragoner und Jäger) muß mindestens 1 m 57 cm betragen, größte Maß ist 1 m 72 cm, der Brustumfang muß 1—2 cm mehr als die halbe Körperlänge bei der Ausathmungsstelle gemessen, außerdem eine Erweiterungsfähigkeit von mindestens 5 cm besitzen. Das Gewicht darf 55 kg nicht überschreiten. 2) Die Weibung, welche jetzt schon angebracht werden kann, ist bei dem betreffenden Regiment schriftlich zu machen. Derselben muß außer dem Gewichte eine Einstellung als drei- oder vierjährig freiwilliger ein Lebenslauf und ein Meldebchein, welcher letzterer beim Landraths-amte zu erbitten ist, beigelegt werden.

## Thorn, 5. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.) Weizen feiner, 133—134 Rfd. hell 163—164 Rfd. 130—131 Rfd. hell 161—162 Rfd. — Roggen unverbärrt, 124—125 Rfd. 113—114 Rfd. — Gerste in feiner Waare leicht zu guten Preisen veräußert. Feine Brauwaare 135—145 Rfd. feinste über Noth, gute Mittelwaare 125—135 Rfd. Futterwaare 104—107 Rfd. — Hafer in guter, schwerer, reiner Qualität 130—131 Rfd.

## Königsberg, 5. Januar. Getreide- und Saatenbericht.

von Rüd. Heymann und Niebelsch. (Anland. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 25 inländische, 90 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) fest, hochbunt 762 Gr. (128—129) 170 (720) Mk., 764 Gr. (129) 171 (725) Mk., 792 Gr. (134) 172 1/2 (735) Mk., 765 Gr. (129) bis 781 Gr. (132) vom Boden 170 (720) Mk., bunter 754 Gr. (127) bis 786 Gr. (133) 167 (710) Mk., vom Boden 754 Gr. (127) befeht 160 (680), 749 Gr. (126) blaupig 151 (640) Mk., rother 792 (134) 169 (720) Mk., 775 Gr. (131) 166 (705) Mk., 167 (710) Mk., 778 Gr. (131) 168 1/2 (715) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120) 168 (715) Mk. — Gerste (pro 100 Pfund) 112 1/2 (450) Mk., 762 Gr. (128) 112 (448) Mk., 774 Gr. (130) vom Boden 111 1/2 (446) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 112 (390) Mk., 120 (420) Mk. 134 (335) Mk.

## Bromberg, 5. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 159—165 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—115 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Brangerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

## Berliner Produktenmarkt vom 5. Januar.

Petroleum loco 21 Mk. bez.

## Stettin, 5. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt.

Getreidemarkt geschäftslos. Freier Verkehr: Weizen 55,00 Mk. — Spiritusbericht. loco 36,30 Mk.

## Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,25—8,00. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Stetig.

## Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18,65 p. Meter.

— sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farvitt, gemustert, Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Verchiedenes.

— [Z heures Briefporto.] Bis um die Mitte unseres Jahrhunderts war der Austausch von Nachrichten möglichst auf die Uebersendung von Briefen beschränkt, was jedoch sehr kostspielig war. Ein gewöhnlicher Brief von Berlin nach Dresden kostete beispielsweise im Jahre 1712 (nach dem heutigen Geldwerthe berechnet) ca. 1,25 Mk., von Berlin nach Nürnberg gar 2,50 Mk. Noch im Todesjahr Friedrichs des Großen, 1786, hatte man für eine Briefsendung von Berlin nach Paris etwa 4,50 Mk., nach Petersburg 7,50 Mk. zu entrichten; 1824 hatte man das kleinste Druckcircular, das heute 3 Pf. kostet, innerhalb Preussens mit 60 Pf. Bestellgeld belegt, und eine Geldsendung von 50 Thalern etwa von Königsberg nach Köln zu befördern, verursachte 3,80 Mk. Kosten. Im Jahre 1849 wurde endlich für das Königreich Preußen ein Dreizonentartel eingerichtet; gewöhnliche Briefe kosteten auf eine Entfernung bis zu 10, bis zu 50 Meilen und über 50 Meilen hinaus je 1, 2 und 3 Groschen Porto. Und heute zahlt man für eine schriftliche Benachrichtigung (per Postkarte) von Memel bis nach Triest 5 Pf., ist diese gedruckt, sogar bloß 3 Pf., und dabei geht die Beförderung oben-dreißig wenigstens zehnmal schneller, als zu Anfang unseres Jahrhunderts.



1. Ziehung der 1. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Januar 1897, Mittags.  
Aus der Gewinnliste über 60 Mark sind die betreffenden Nummern  
in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

26 170 251 313 46 72 403 73 704 16 831 1029 93 178 570 606 80	985 112 309 184 205 10 17 810 48 54 66 508 11501 51 113163 254 370
985 1100 2090 169 201 58 525 57 795 867 86 3029 93 104 84 248 81	492 708 11 802 56 966 114022 23 33 58 152 69 308 884 835 56 785
384 74 1100 506 100 40 43 300 692 748 838 44 972 411 64 98 227	98 914 71 115019 495 502 694 730 79 81 962 110094 113 817 619
67 844 1100 413 632 708 19 819 35 50 55 106 223 72 501 35 300 61	78 97 874 87 782 83 1170 430 97 870 489 531 635 45 71 80 770 899
679 81 778 6145 205 63 385 98 510 35 79 643 150 62 878 1100 912	971 1100 96 118014 46 880 92 768 891 150 119035 89 155 442 653
47 7150 894 88 708 76 8040 285 150 86 894 437 500 623 32 58 99	733 957
769 899 2027 180 95 99 231 828 43 86 535 43 82 647 59 760 832 53	120011 274 91 826 84 75 617 73 739 821 81 900 121001 70 118
10075 88 140 224 73 91 901 533 150 70 850 11047 153 245 90	386 51 658 776 890 124 087 66 116 872 441 514 20 27 662 746 120022
364 68 77 90 441 49 517 97 756 99 978 122 3 55 67 543 150 74 621	12001 45 216 21 34 68 87 317 1100 32 47 634 86 806 41 71 81 927 83
44 851 110058 181 624 871 11036 293 869 500 92 695 883 15318 86	124267 890 460 688 125099 185 37 90 265 63 828 996 120218 54
357 786 855 974 16506 1100 57 692 85 703 17035 164 386 786 881	875 748 51 738 813 917 127214 90 398 149 501 8 67 639 40 708 19
978 18084 166 89 236 341 440 634 759 71 85 881 941 46 81 82 91	98 883 53 59 124 052 100 289 881 49 576 1200 735 64 71 300 120221
10039 91 100 90 99 344 443 597 686 99 929	51 70 679 717 891 942
20039 158 73 219 1100 61 368 486 505 1100 62 776 916 21003	110098 1100 202 46 611 619 924 25 1100 70 84 181091 214 498
126 243 94 813 150 384 4 6 622 65 759 1100 863 957 22081 86 261 78	518 675 799 970 132127 11 308 444 1100 69 84 785 810 120130 218
371 403 79 92 589 698 744 886 984 230117 70 111 311 43 481 154 658	63 75 85 556 797 154127 11 308 444 1100 69 84 785 810 120130 218
901 21068 136 286 645 61 768 855 60 991 99 25137 81 239 54 814	1135 47 50 103 280 568 607 755 989 130180 293 326 57 79 437 874
71 20058 316 570 819 27202 82 965 530 78 79 150 760 816 917	935 1200 137053 74 116 881 830 471 74 76 503 52 59 138108 219
210058 180 44 69 827 630 818 60 957 79 20037 46 142 73 314 454 546	30 914 1300 139112 37 38 97 802 7 728 910 21 92
648 782 28 86 87 947	140 41 141 207 372 60 491 508 720 141047 108 836 49 52 475
30484 1100 131 410 599 718 79 845 64 31145 150 376 462 755	617 823 26 120000 102 378 598 689 855 143018 119 30 46 62 69 302
973 30137 1100 331 624 33151 278 423 527 532 31022 116 80 244	460 585 772 916 17 1100 144043 231 81 324 605 18 1100 724 44 57
411 42 66 73 67 113 853 34 383 220 357 98 434 12 77 83 668	145027 50 52 1100 97 295 300 1100 519 88 623 771 913 43
853 406 64 382 385 688 824 925 97 87253 435 552 949 30067	146390 529 674 750 962 69 147063 886 653 83 70 62 882 1100
386 802 30001 31 193 847 455 677	148 57 85 98 511 74 90 810 149255 85 338 619 873
40118 43 301 14 420 52 550 918 41068 124 299 417 59 75 76 576	150115 91 536 699 752 73 584 1100 937 20 60 151189 389 43
672 1100 76 792 814 67 97 42258 908 22 453 74 624 25 39 1100 766	519 706 18 842 91 153003 60 235 469 975 151107 29 228 382 431
969 98 42017 666 730 917 97 41004 58 7 119 695 42529 81 947	1100 119 223 933 99 99 150602 106 402 587 840 66 997 157021
860 967 40685 111 71 417 61 94 585 870 47157 300 232 46 501 657	167 304 30 1100 11 67 511 692 855 9 17 56 78 15049 114 216
737 35 35 991 4074 82 117 68 301 460 86 584 731 837 905 40125	374 87 445 65 1100 97 518 64 652 92 150131 92 289 390 665 801 36
63 295 898 429 624 704 817 939	80 971
50060 312 450 56 644 715 84 94 803 49 60 51129 213 352 74 462	100086 101 84 278 70 750 800 926 1100 161064 74 196 245 594
75 96 589 803 83 81 980 52020 240 1100 344 520 655 75 701 1100 41	678 85 881 87 16 2223 23 93 380 84 442 829 70 918 163201 337 418
652 957 80 53004 56 198 222 398 429 615 527 508 907 104 95 454 83	83 1100 570 775 816 962 164055 124 449 20 901 43 78 105352
549 73 724 31 63 241 56 907 65020 135 232 1100 69 75 898 99 916	60 71 411 704 872 78 166115 452 72 616 34 782 886 951 167002 46
82 91 130025 79 113 207 824 1100 615 97 734 805 608 1100 57000	132 232 332 544 803 73 82 100396 484 150 516 742 810 46 96 910 87
93 691 81 58 922 1100 58001 476 566 654 815 1100 16 1100 69 87	97 100035 292 444 739 40 46 968
1982 59177 394 725 1100 818 964	170101 39 202 336 94 433 591 1100 637 754 918 171030 273 470
60136 58 218 58 494 96 501 616 93 757 300 65 61185 354 60 405	739 172032 302 229 408 115 523 653 966 87 173043 54 551 58 69
51 519 606 77 852 62044 152 76 333 424 604 7 27 84 798 1100 21	76 90 20 54 848 49 150 79 174113 251 426 528 49 684 793 1100 818 82
60380 157 205 324 90 59 529 32 1100 85 8 92 920 26 64049 100 24	76 90 25 56 175142 234 1100 68 428 67 636 739 835 170206 475
591 725 915 98 65110 272 513 90 95 66165 220 368 92 442 652 825	510 42 884 47 968 177119 96 33 463 608 170053 87 121 240 432 659
925 67021 79 297 321 28 478 662 789 877 60499 112 215 83 1100	705 59 891 952 89 179004 104 33 208 16 315 490 92 680 758 898
300 86 430 578 81 625 44 60081 129 64 73 93 275 544 1100 896	100007 95 133 206 514 62 665 1100 984 181425 86 663 829 182219
700220 105 84 328 541 609 800 8 71062 210 12 391 508 607 758	362 675 912 57 1100 18231 68 324 62 65 480 663 619 60 734 844
456 72224 31 318 62 928 42 71068 105 229 846 487 826 74055 277	144089 1100 808 462 541 649 150 62 721 973 185017 48 110 56 84
671 75040 150 714 83 690 930 70638 227 44 339 527 48 92 711 72	229 518 664 74 76 54 826 36 47 18680 158 224 325 495 535 688 722
899 77202 1100 333 64 65 535 1100 631 78250 510 65 95 545 60 751	40 78 187035 287 89 334 69 504 17 65 760 845 1100 62 88 180017
856 79473 1100 825	81 311 1100 60 518 636 76 992 180014 43 45 232 538 662 87 755 825
90443 57 526 68 885 91 98 45 81067 371 447 541 69 692 714	34 979 88
618 87 82259 802 93 507 658 940 84 84038 391 454 67 576 94 682	100005 1100 217 70 400 30 84 798 880 99 101001 23 40 1100 223
781 951 81337 71 463 501 13 48 200 730 855 82 918 8 85010 70	24 304 89 473 609 85 957 100022 74 170 888 459 621 67 729 945
781 951 81337 71 463 501 13 48 200 730 855 82 918 8 85010 70	97 103039 609 781 87 104107 82 397 403 79 682 105278 99 436 60
1100 422 78 93 512 57 631 77 795 8 020 291 345 408 51 150 90 150	806 838 62 913 196154 59 227 478 150 764 66 683 919 60 734 844
525 58 603 150 980 80121 294 368 580 652	57 684 765 840 19086 367 599 601 83 701 852 962 68 190010 23
90089 307 407 611 63 96 825 930 69 91008 88 58 69 125 61	79 95 118 201 6 12 80 360 82 412 49 59 507 24 27 58 682 735 800 8
463 1100 506 54 729 90 833 929 67 92054 64 327 28 71 1100 77 457	24 71
595 642 62 98 744 1100 91 93087 906 76 566 601 761 87 89 809	200008 82 187 98 618 89 735 817 201019 239 629 202022 55
94225 29 65 319 64 539 628 75 77 767 825 85 95088 56 64 89 114 74	227 310 411 41 69 699 709 31 47 868 908 16 48 71 201387 349 455
914 62 340 6 48 20 736 1100 863 90079 183 41 43 20 555 660 851	531 34 99 731 820 914 47 78 201228 356 464 669 779 91 878 77 90
97 66 6 75 252 1300 350 473 707 11 86 806 981 00019 71 72 241 331	205755 75 75 727 82 932 41 208055 115 16 30 299 456 720 805 915
75413 508 18 1100 660 200 736 824 52 54 1100 65 90104 110 80 42 248	209 23 1100 879 963
100043 64 87 172 228 530 692 757 944 47 65 71 101624 818	210019 576 655 49 704 838 68 72 211128 43 93 97 983 87 470
102099 214 455 75 553 615 1200 795 992 103086 73 85 127 61 62	525 44 352 972 212011 104 40 52 632 630 816 81 994 213484 70
360 430 45 530 64 66 101177 431 544 43 601 872 105094 99 271 423	90 604 743 824 214040 90 113 30 214 22 474 96 881 885 215047
702 785 999 100006 39 214 54 59 1100 393 459 582 1100 601 96 704	368 1100 409 61 615 54 71 883 216150 200 810 58 730 1459 540 52 72
77 107207 442 91 2001 541 86 654 747 830 903 105057 90 92 432	609 24 781 87 857 67 1100 217049 126 256 409 624 33 41 75 715 863
522 38 90 870 919 100082 298 423 93 715	947 214126 240 44 665 766 909 35 1200 210002 70 116 210 49 65
110058 91 128 57 239 41 671 806 85 111092 230 802 412 48 669	66 579 1100 610 787 813 911

1. Ziehung der 1. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Januar 1897, Nachmittags.  
Aus der Gewinnliste über 60 Mark sind die betreffenden Nummern  
in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

121 229 [150] 42 46 81 312 91 408 706 909 1027 98 [100] 165 251	985 112 309 184 205 10 17 810 48 54 66 508 11501 51 113163 254 370
551 806 47 2055 64 70 560 726 8102 494 623 909 4232 69 406 41	492 708 11 802 56 966 114022 23 33 58 152 69 308 884 835 56 785
514 58 94 89 5047 89 126 59 92 92 423 551 71 73 608 12 010 40	98 914 71 115019 495 502 694 730 79 81 962 110094 113 817 619
81 821 577 661 69 745 884 983 7381 482 93 95 655 56 873 759 70	78 97 874 87 782 83 1170 430 97 870 489 531 635 45 71 80 770 899
244 349 17 25 304 63 711 1019 270 74 331 455 512 42 613 751 70	971 1100 96 118014 46 880 92 768 891 150 119035 89 155 442 653
10 01 17 25 304 93 71 11019 270 74 331 455 512 42 613 751 70	971 1100 96 118014 46 880 92 768 891 150 119035 89 155 442 653
899 93 961 12376 420 13075 282 440 623 88 714 96 919 14310 22	733 957
435 49 705 73 99 827 949 15077 151 53 941 94 572 97 931 162 5 519	120011 274 91 826 84 75 617 73 739 821 81 900 121001 70 118
641 74 17004 31 67 127 508 99 606 707 9 18001 19 74 182 94 315	386 51 658 776 890 124 087 66 116 872 441 514 20 27 662 746 120022
33 63 400 98 644 818 974 19021 158 96 310 425 579 615 96 89	12001 45 216 21 34 68 87 317 1100 32 47 634 86 806 41 71 81 927 83
20023 361 99 533 641 52 69 21107 210 44 73 385 424 523 73 679	124267 890 460 688 125099 185 37 90 265 63 828 996 120218 54
727 50 934 22002 186 44 410 44 96 894 23018 24 510 1100 806 89	875 748 51 738 813 917 127214 90 398 149 501 8 67 639 40 708 19
334 50 88 491 92 518 604 18 67 929 22434 332 471 85 514 21 81 742	98 883 53 59 124 052 100 289 881 49 576 1200 735 64 71 300 120221
962 65 25158 225 438 45 70 799 713 94 976 2006 6 100 250 83	51 70 679 717 891 942
369 78 676 812 69 498 585 622 87 7984 200 28499 110 448	110098 1100 202 46 611 619 924 25 1100 70 84 181091 214 498
1100 552 56 601 2 47 54 72 712 48 85 963 66 20023 356 55 415 24	518 675 799 970 132127 11 308 444 1100 69 84 785 810 120130 218
99 600 [1100] 836 68 907	63 75 85 556 797 154127 11 308 444 1100 69 84 785 810 120130 218
9005 85 178 94 95 254 912 [150] 401 568 860 72 91013 134 80	1135 47 50 103 280 568 607 755 989 130180 293 326 57 79 437 874
317 707 30 805 9 18 22 908 82064 200 202 338 53 582 93 83025	935 1200 137053 74 116 881 830 471 74 76 503 52 59 138108 219
154 99 800 463 64 632 1100 49 871 81048 56 453 87 95078 110	30 914 1300 139112 37 38 97 802 7 728 910 21 92
294 86 358 65 613 720 934 80001 31 221 45 782 813 37194 235 398	140 41 141 207 372 60 491 508 720 141047 108 836 49 52 475
495 850 51 93 916 88212 606 707 886 3034 626 49 707 56 935 85	617 823 26 120000 102 378 598 689 855 143018 119 30 46 62 69 302
40192 220 354 518 741 41708 49 84 810 66 96 933 95 42341 90	460 585 772 916 17 1100 144043 231 81 324 605 18 1100 724 44 57
493 1100 92 582 607 81 794 879 1100 913 43046 1200 241 878 417 66	145027 50 52 1100 97 295 300 1100 519 88 623 771 913 43
586 619 759 934 41416 209 16 77 335 428 805 1100 45134 232 401 65	146390 529 674 750 962 69 147063 886 653 83 70 62 882 1100
445 523 70 888 939 47018 820 44 283 80 508 622 56 84 902 25 79	445 523 70 888 939 47018 820 44 283 80 508 622 56 84 902 25 79
45628 313 427 72 511 768 844 49116 506 685 71 766 898 920 25	45628 313 427 72 511 768 844 49116 506 685 71 766 898 920 25
50108 612 887 945 95 51383 [1100] 712 92 866 75 91 52 243 448	50108 612 887 945 95 51383 [1100] 712 92 866 75 91 52 243 448
539 98 608 774 53150 285 87 342 439 538 437 77 78 83 78 89 562	539 98 608 774 53150 285 87 342 439 538 437 77 78 83 78 89 562
963 69 64059 80 159 258 413 588 769 55049 242 521 [200] 797 952	963 69 64059 80 159 258 413 588 769 55049 242 521 [200] 797 952
56296 378 401 7 15 99 654 57199 258 75 410 667 [200] 665 907 26	56296 378 401 7 15 99 654 57199 258 75 410 667 [200] 665 907 26
67 54341 51 523 637 779 860 [150] 59051 54 207 49 425 97 515 640	67 54341 51 523 637 779 860 [150] 59051 54 207 49 425 97 515 640
62 705 975 96	62 705 975 96
60084 45 48 71 215 355 425 49 68 566 75 78 [10 0000] 810 61091	60084 45 48 71 215 355 425 49 68 566 75 78 [10 0000] 810 61091
74 362 409 391 617 441 801 81 87 927 41 92 62076 126 39 840 474	74 362 409 391 617 441 801 81 87 927 41 92 62076 126 39 840 474
618 94 897 63053 120 201 91 391 494 632 777 [1100] 953 61239 97 351	618 94 897 63053 120 201 91 391 494 632 777 [1100] 953 61239 97 351
467 531 825 [1500] 983 65079 84 118 205 18 367 92 720 59 64 60083	467 531 825 [1500] 983 65079 84 118 205 18 367 92 720 59 64 60083
843 64 464 85 666 602 71 79 727 853 902 67017 70 152 [1100] 228 309	843 64 464 85 666 602 71 79 727 853 902 67017 70 152 [1100] 228 309
84 500 641 67 686131 286 89 445 770 837 89 [100] 69152 232 316 30	84 500 641 67 686131 286 89 445 770 837 89 [100] 69152 232 316 30
470 540 89 92 924	470 540 89 92 924
90053 220 566 847 65 66 991 77 71078 125 338 46 67 548 78 617	90053 220 566 847 65 66 991 77 71078 125 338 46 67 548 78 617
73 756 835 72 23272 74 90 302 75 [100] 404 65 533 48 90 658 64 841	73 756 835 72 23272 74 90 302 75 [100] 404 65 533 48 90 658 64 841
57 926 68 75 73059 71 134 36 325 29 480 605 27 74033 56 250 416	57 926 68 75 73059 71 134 36 325 29 480 605 27 74033 56 250 416
684 75019 98 140 572 999 70657 189 208 816 634 74 944 77119	684 75019 98 140 572 999 70657 189 208 816 634 74 944 77119
469 78 613 36 [150] 74 90 715 973 73435 54 6 426 83 566 [100] 87	469 78 613 36 [150] 74 90 715 973 73435 54 6 426 83 566 [100] 87
603 914 68 86 70112 90 236 340 534 728 41 42 836	603 914 68 86 70112 90 236 340 534 728 41 42 836
80205 335 432 722 32 906 9 75 14184 516 [150] 754 75 77 800 81	80205 335 432 722 32 906 9 75 14184 516 [150] 754 75 77 800 81
84 91 946 80219 86 133 78 263 83 569 677 95 831 83166 207 385 31	84 91 946 80219 86 133 78 263 83 569 677 95 831 83166 207 385 31
920 579 690 750 68 979 84000 470 95 561 706 934 85117 322 308 16	920 579 690 750 68 979 84000 470 95 561 706 934 85117 322 308 16
98 412 93 625 716 25 42 92 980 80334 406 24 539 55 70 802 61 964	98 412 93 625 716 25 42 92 980 80334 406 24 539 55 70 802 61 964
[110] 87016 97 265 513 616 791 88196 321 467 637 845 56 92 80058	[110] 87016 97 265 513 616 791 88196 321 467 637 845 56 92 80058
67 132 354 436 92 531 613 826 64 969	67 132 354 436 92 531 613 826 64 969
90062 216 306 74 496 97 620 27 61 936 60 91035 45 67 [1100] 123	90062 216 306 74 496 97 620 27 61 936 60 91035 45 67 [1100] 123
67 210 435 521 73 689 92270 430 42 50 544 695 703 825 912	67 210 435 521 73 689 92270 430 42 50 544 695 703 825 912
93059 [100] 66 318 81 547 698 887 90 94207 26 81 93 386 93 410 801	93059 [100] 66 318 81 547 698 887 90 94207 26 81 93 386 93 410 801
9 1100 92 949 95163 247 319 432 864 919 56 07 11 422 614 746	9 1100 92 949 95163 247 319 432 864 919 56 07 11 422 614 746
98197 346 412 522 123 857 70 72 97030 265 458 50 561 785 845 72	98197 346 412 522 123 857 70 72 97030 265 458 50 561 785 845 72
59 913 442 543 965 25 1501 35 90425 90 540 72 95 775 445 955	59 913 442 543 965 25 1501 35 90425 90 540 72 95 775 445 955
100125 28 63 804 [1100] 470 602 40 855 866 [1100] 1403 32	100125 28 63 804 [1100] 470 602 40 855 866 [1100] 1403 32
93 [100] 420 539 782 880 96 939 102130 216 87 307 [540] 53 78 9	93 [100] 420 539 782 880 96 939 102130 216 87 307 [540] 53 78 9
625 95 739 103017 158 71 862 491 665 [1100] 714 [100] 81 700 939	625 95 739 103017 158 71 862 491 665 [1100] 714 [100] 81 700 939
104022 71 105 [150] 41 312 97 476 96 588 712 105052 136 90 27	104022 71 105 [150] 41 312 97 476 96 588 712 105052 136 90 27
311 402 604 85 787 917 106027 92 102 264 72 332 46 573 89 818	311 402 604 85 787 917 106027 92 102 264 72 332 46 573 89 818
107010 465 944 108012 46 55 104 458 94 536 [1100] 711 [110] 818 74	107010 465 944 108012 46 55 104 458 94 536 [1100] 711 [110] 818 74
84 991 109074 107 14 55 90 640 54 87 706 837 56	84 991 109074 107 14 55 90 640 54 87 706 837 56
110017 238 94 17 27 93 575 769 43 805 82 962 93 111095 206	110017 238 94 17 27 93 575 769 43 805 82 962 93 111095 206
390 446 510 30 88 73 929 110067 168 322 538 813 113040 90 195 25	390 446 510 30 88 73 929 110067 168 322 538 813 113040 90 195 25